Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 68 (1923)
Heft: 28

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 28 14. Juli 1923 68. Jahrgang

Schweizerische Lehrerzeitung

Organ des Schweizerischen Lehrervereins und des Pestalozzianums in Zürich

Beilagen: Pestalozzianum; Zur Praxis der Volksschule; Literarische Beilage, je 6—10 Nummern; **Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich,** jeden Monat; **Das Schulzeichnen,** in freier Folge.

Abonnements-Preise für 1923:

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 10.70	Fr. 5.50	Fr. 2.95
Direkte Abonnenten Schweiz	„ 10.50	„ 5.30	„ 2.75
Direkte Abonnenten Ausland	„ 13.10	„ 6.60	„ 3.40

Einzelne Nummer à 30 Cts.

Insertionspreise:
Per Nonpareillezeile 50 Cts., Ausland 60 Cts. — Inseraten-Schluß: Mittwoch Abend. Alleinige Annoncen-Annahme: **Orell Füssli-Annoncen,** Zürich, Zürcherhof, Sonnenquai 10, beim Bellevueplatz und Filialen in Aarau, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Genf, Lausanne, Sion, Neuchâtel, etc.

Redaktion: Dr. Hans Stettbacher, Wiesenstraße 14, Zürich 8; **P. Conrad,** Seminardirektor, Chur; **Fr. Rutishauser,** Sek.-Lehrer, Zürich 6; **Dr. W. Klauser,** Zürich 6.

Erscheint jeden Samstag

Druck und Expedition:
Graph. Etablissemente Conzett & Cie., Werdgasse 41—45, Zürich 4

Inhalt:

Realisten. — Aus der Werkstätte der gegenwärtigen Experimentalpsychologie. — Versuche und Erfahrungen mit der Methode Montessori in Italien und im Kanton Tessin, II. — Heinrich Grunholzer. — Aus verschiedenen Jahrhunderten. — Schulnachrichten. — Kurse. Kleine Mitteilungen. — Totentafel. — Bücher der Woche. — Kant. Lehrerverein Baselland — Reise. — Pestalozzianum. — Schweizerischer Lehrerverein. — Mitteilungen der Redaktion.

Abonnements

Im Laufe der nächsten Woche werden wir die Nachnahmen pro II. Semester resp. III. Quartal 1923 versenden und bitten wir um Einlösung.

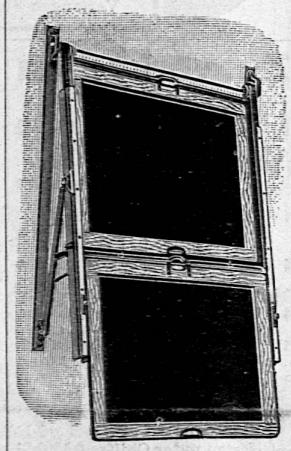
ELCHINA

113/40

der Kräftespender für Magen, Darm, Blut und Nerven.

Flac. 3.75, Doppelfl. 6.25 in d. Apoth.

Ehrsam-Müller Söhne & Co
ZÜRICH 5
Limmatstr. Nr. 34



Wandtafeln
Div. Systeme
Prospekte gratis!

Kaffee Hag

Bei Nervösen verordne ich den koffeinfreien Kaffee Hag regelmäßig, da ihm die aufregenden Wirkungen, Herzklopfen usw. des koffeinhaltigen Kaffees abgehen. Aus eigener Erfahrung kann ich bestätigen, daß der koffeinfreie Kaffee Hag im Geschmack von einem gewöhnlichen guten Kaffee nicht zu unterscheiden ist. 165/7 **Dr. med H.**

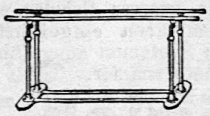
Schweizer-Pianos
Harmoniums
Saiteninstrumente und Zubehör
Arthur Nikisch-Violin-Saiten
Musikalien
Musikhaus Hüni
Zürich 2
Fraumünsterstraße 21, bei der Hauptpost.

Physikalische Apparate
für alle Schulstufen liefert in nur solider Ausführung preiswert ab Lager
Franz Herkenrath A.-G., Zürich 6
269
Physikalische Werkstätten

Regulierwiderstände in allen Größen
Stampfenbachstraße 85
Telephon: Hottingen 32.60
Katalog auf Wunsch

Solbad-Eden
Rheinfelden
Solbäder heilen und stärken. Sie machen widerstandsfähig gegen Krankheiten. 122/2

Locarno-Monti 645
Kleines, ruhiges **Erholungsheim,** in herrl. Höhenlage. Gute Verpflegung, event. Diät. Sonnen-Wasserbad. **Villa Neugeboren.**



Schweiz. Turngerätefabrik
Telephon 76 **Küsnacht-Zürich** Telephon 76
Alder-Fierz & Geb. Eisenhut
Lieferung sämtlicher Turn- und Turnspielgeräte in ganz tadelloser Ausführung zu mäßigen Preisen. 141

LUGANO **Hotel Erika-Schweizerhof** beim Bahnhof. Komf. Haus. Garage. Sonnige herrl. Lage. Zimmer von Fr. 3.— an, Pension von Fr. 10.— an. Speziell geeignet für Schulen und Vereine. (Gesellschaftspreise.) 303

Konferenzchronik

Mitteilungen müssen bis **Mittwoch abend,** spätestens Donnerstag morgen mit der **ersten Post,** in der **Druckerei** (Graph. Etablissemente Conzett & Cie., Zürich 4, Werdgasse 41—45) sein.

Lehrerturnverein Zürich. Spielriege: Letzte Übung vor den Ferien Samstag, den 14. Juli, 2 Uhr, Hohe Promenade.

Lehrstelle

Die vakante Lehrstelle der

Primar-Oberschule Rünenberg (B'land)

wird hiemit zur Neubesetzung ausgeschrieben. Besoldung ist die gesetzliche. Anmeldungen mit den nötigen Beilagen und ärztlichem Zeugnis neuern Datums nimmt bis 23. Juli 1923 der Präsident der Schulpflege entgegen.

837 **Schulpflege Rünenberg** (B'land).

Institut der Zentralschweiz **sucht** per sofort tüchtigen

Lehrer

858

für naturwissenschaftliche Richtung und Aufsicht. Übung in der fanzösischen Sprache nötig. Anmeldungen unt. Chiffre **O F 3008 Lz** an **Orell Füssli-Annoncen, Luzern.**

E. A. Seemanns Lichtbildanstalt

Leipzig, Sternwartenstr. 42

Diapositive **(Projektionsbilder) aus allen Wissensgebieten.** Bestand ca. 100.000 Negative.

Vorgeschichte (zusammengest. v. Geh.-Rat. Prof. Dr. Kossinna, Berlin)	2000	Darst.
Kunstgeschichte aller Zeiten (Baukunst, Plastik, Malerei, Graphik, Handzeichnungen, Kunstgewerbe)	40000	„
Geographie aller Länder (bearbeitet von Privatdozent Dr. Scheu, Leipzig)	10000	„
Fliegeraufnahmen (bearbeitet von Dr. Krause, Leipzig)	850	„
Geologie (bearb. v. Univ.-Prof. Dr. Krenkel, Leipzig).	2000	„
Paläontologie (zusammengest. v. Universitäts-Prof. Dr. Felix, Leipzig)	400	„
Pflanzengeographie (bearb. v. Prof. Dr. Pritzel, Berlin).	200	„
Zoologie u. Botanik (darunter die Mikroplast- u. Bioplast-Serien der Neuen Phot. Gesellschaft)	500	„
Kleintier- u. Pflanzenwelt des Süsswassers (Mikrophotos von E. Neukauf)	250	„
Kulturgeschichte (Das Dorf, d. Stadt, Burg u. Kloster etc.	300	„
Landwirtschaft	5000	„
Technik u. Technologie (Maschinenbau, Elektrotechnik, Textilindustrie, Eisen und Eisenbeton, Herstellung einer Zeitung, des Porzellans, der Zigaretten usw.)	8000	„
Astronomie (u. a. Sammlung von Geh.-Rat. Prof. Dr. Wolf, Heidelberg)	300	„
Meteorologie (zusammengest. v. Dr. Glass, Leipzig).	88	„
Heimische Vogelwelt (Aufnahmen nach lebenden Tieren von Dr. Heimroth. Berlin)	250	„
Märchen und Sagen, Bilderbibel	460	„

Photographische Bilderkataloge auf Wunsch leihweise.

Gedruckter Auswahlkatalog von ca. 15000 Nrn. aus allen Gebieten soeben erschienen. Preis 50 Rappen. 454

Projektionseinrichtungen für Schulen

Schmerzloses Zahnziehen

Künstl. Zähne mit und **ohne** Gaumenplatten
Plombieren — Reparaturen — Umänderungen
Gewissenhafte Ausführung — Ermäßigte Preise

F. A. Gallmann, Zürich 1. **Löwenstraße 47 am Löwenplatz**

Telephon S. 81.67 Bitte Adresse genau beachten!

Größter, amtlich bewilligter

Möbel Ausverkauf

nur bis 8. August, trotz meinen sehr billigen stark reduzierten Preisen

5—20% Rabatt

Es kommen nur fachmännisch gedieg. hiesige Möbel z. Verkauf, ich gebe schriftl. 15 Jahre Garantie, franko Lieferung ins Haus. Bücherschränke, Schreibtische, Klubsessel

Komplette Aussteuern

v. Fr. 950, 1570. in hart 1800 bis 5000
828 u. höhere Preislagen für jeden Stand

Möbelfabrik und Fabrik für feine Polster- u. Ledermöbel

HURST

Zürich 1, Zähringerstr. 45—47

Verlangen Sie Katalog U

Zu verkaufen

eventuell auf Abzahlung;

1 Konversationslexikon Meyer. Neueste Auflage. 26 Bände, vollständig neu, **zu Fr. 280.—.**

1 Konversationslexikon Meyer. 5. Auflage, wie neu, Fr. 130.—.

1 Photoapparat, 9 × 12, Jca mit Doppelanast. Hekla, neu, nur Fr. 130.— (Neupreis 225.—).

1 Photoapparat, 13 × 18 cm (Klappk.), wie neu Fr. 120.—.

1 Vergrößerungs-Apparat Vedo (9 × 12), mit Fuß und Laufschiene, anstatt Fr. 125.— nur Fr. 70.—.

Haustelephon (Doppelstation) Fr. 50.—.

Offerten unter Chiffre **O 1500 Gl** an die **Publicitas Glarus.** 757

Pension Alpenblick PASSUGG

851

Ruhige, staubfreie Lage für Erholungsbedürftig. Gute Verpfleg. Mäßige Preise. Es empfiehlt sich höflich **Frau Witwe Bruesch-Jäger.**

Séjour de vacances

à la campagne pour jeunes gens aux études, désirant se perfectionner dans la langue française. S'adresser à Mme. **A. Schlup, Vuitebœuf** (Vaud). 811

Glänzende Anerkennung, bei Lehrer und Schüler. 791

Cours intuitif de français

von Dr. **A. Schenk** u. Dr. **E. Trösch.**

1. **A l'école** (5. Aufl.); 2. **A la maison** (3. Aufl.); 3. **Au village;** 4. **Ma patrie;** 5. **Chez nous.** (1. u. 2. Bd. in einem Band gekürzt). Alle Bände solid in Leinen gebunden, reich illustriert.

Glänzende Erfahrungen gemacht (M.L.); Methode vorzüglich geeignet (B.T.); .. überzeugt daß es den Kindern eine Freude (Rez.); Etwas erfrischend Neues (E.E.); Das Lehrmittel ist so fein aufgebaut (F.V.); ... kann nicht besseres tun, als diese Bücher verwenden ... (S.K.).

W. Trösch, Verlag, **Olten.**

Zu verkaufen

Zeiß-Silvamar, 6 ×, fast neu, mit Lederetui, billig. Offerten unt. Chiffre **L 854 Z** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich,** Zürcherhof. 854

Erzieher

bernischer **Lehrer** mit besten Zeugnissen u. Referenzen **sucht Stelle** (auf Herbst) in gut bürgerliche Familie, Privatschule oder Sanatorium. Offerten unter **O.F. 4811B** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich,** Zürcherhof. 834

Achtung! Neuerung! 196

Schulwandtafeln

aus **Rauchplatte**

werden nur noch mit nebenstehender Fabrikmarke geliefert. Dieses Fabrik- und Erkennungszeichen bürgt für erstklassige Ware und ernste Garantiepflicht. Die **in unseren Schulen seit** zirka 20 Jahren in vielen tausend Exemplaren eingeführten Rauchplatten-Wandtafeln werden in **allen** Systemen ausgeführt

Man verlange Prospekte. Musterzimmer.

G. Senftleben – Zürich 7

Plattenstraße 29 — Telephon: Hottingen 53.80

Ernst und Scherz

Sonnenuntergang

(Ein Largo)

Flüssiges Gold ...
darauf ein Segel traumverloren
langsam gen Westen gleitet,
wo in Schönheit die Sonn'
hinter den Höhen verglüht ...
man könnte meinen,
sie blutet.
— — — — — —
Am einsamen Ufer
ein Mann ...
der fernen Geliebten gedenkend,
von Sehnsucht ergriffen
wie Sonne und Segel.
— — — — — —
Flüssiges Gold ...
Plätschernder Wellenschlag ...

Hans Julius Denzler.

Humor in der Schule.

Deutschstunde bei einer Gedichtbesprechung: „Nimm hier die alte Klinge, die ist der Skalden Preis!" Frage: „Was übergibt hier der König seinem Sohne?" Antwort: „Eine Glocke."

Aus der „Bürgschaft" rezitiert einer: „Ich flehe dich um drei Tage Zeit, bis ich die Schwester vom Gatten befreit."

Aus Hebels „Stadthalter von Schopfheim": Frage: Warum sagte der Ueli „mit brochener Stimme" zu Vreneli: „Gang in Cheller usw....?" Antwort: „Wegen dem Stimmbruch".

Der Lehrer fragt nach Novellen von C. F. Meyer: da antwortet ein Mädchen: „Die Omelette".

Aus Aufsätzen: „In den Feldern heben die Landleute die verborgene Frucht der Kartoffel hervor und werden dann in Säcke gefüllt."

„Ich möchte gern Blaukreuzschwester werden."

Aus der Geschichtsstunde: „Nero schob die Schuld am Brande Roms auf eine kirchliche Insekte."

Kleine Mitteilungen

— *Baselstadt.* Ausgaben *für das Erziehungswesen im Jahre 1922.* Nach der Staatsrechnung gab Baselstadt im Jahre 1922 für das Schulwesen (ohne Bauten) 10,525,141 Fr. aus, d. h. 9711 Fr. weniger als im Vorjahre. Die Lehramtausgaben des Staates betrugen 45,852,184 Fr. Es figurieren folgende Gesamtposten: Allgemeines 74,287 Fr., Universität 2,155,556 Fr., Gewerbliche Schulen 849,593 Fr., übrige 5,340,609 Fr., Kleinkinderanstalten 632,200 Fr., Schulmaterialien 222,278 Fr., Verschiedene Kurse 14,052 Fr., Gesundheitspflege in der Schule 62,170 Fr., Abwartdienst, Reinigung, Heizung und Beleuchtung 589,537 Fr., Beiträge und Verschiedenes 584,854 Fr. *K.*

*

— *St. Gallen.* Die Anmeldungen zum Seminarstudium gehen in den letzten Jahren viel zahlreicher ein als früher. So konnten im Seminar Mariaberg von 50 Kandidaten, die sich dieses Jahr zur Prüfung angemeldet hatten, nur 32 berücksichtigt werden; aber auch beim weiblichen Geschlecht herrscht vermehrter Zuspruch zur Lehrtätigkeit. So mußten von 50 Kandidatinnen, die den 2½jährigen Kurs für Handarbeitslehrerinnen in St. Gallen besuchen wollten, 32 abgewiesen werden. *-r-*

*

— Die «Neuen Päd. Nachrichten» (Heft 7, 1923) des Verlages Julius Beltz, Langensalza, erwähnen eine stattliche Zahl von Schul- und Lehrerbüchern für die Grund- und Arbeitsschule. Ein großer Teil der betr. Schriften hat sich schon bestens bewährt.

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

Kurhaus „Arche", Affoltern a. A.
Wasserheilanstalt (früher **Pfr. Egli**). Vorzügliche Erfolge bei allen Nervösen, körperlich und geistig Erschöpften, Rheumatiker. Pension Fr. 8.— bis 10.—. Besitzer **Dr. C. Schneiter,** Zürich. 451/2

Alpnachstad Hotel und Pension Rößli
am Vierwaldstättersee. 441 m ü. M.
Bürgerliches Haus mit gutgeführter Butterküche. Eigene Landwirtschaft, schattiger Garten. Idealer Landaufenthalt am Fuße des Pilatus. 2 Minuten von Schiff- und Bahnstation. Für Vereine, Passanten, sowie Pensionäre bestens geeignet. (Jahresbetrieb). Mäßige Preise Prospekte gratis Telephon Nr. 10
675 **Gasser,** Besitzer

Hotel-Pension
Löwen, Andermatt
Gut bürgerl. Touristenhaus. 5 Minuten vom Bahnhof und nächst der Oberalpstraße gelegen. — Große Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. Mäßige Preise. Prospekte gratis. Telephon Nr. 23. Bestens empfiehlt sich 809 **G. Wenger-Russi,** Propr.

BADEN, Kurhotel Sonne Pensionspreis von Fr. 7.50 an. 816

Balsthal Hotel Rößli
renoviert, schöne Lokalitäten, gut geführte Küche. Es empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft höflichst für die Verpflegung von Schulen und Vereinen. Mäßige Preise. Spezialität: Forellen. 803 Telephon 32. **H. Hirt-Bangerter.**

Basel, Restaurant Heuwage
Nähe des Zoologischen Gartens und Bundesbahnhofs empfiehlt sich den Schulen und Vereinen. Schön gedeckte Sommerterrasse. Ermäßigte Preise für Mittag- und Abendessen. — Telephon 22.20. Höflich empfiehlt sich 808 **A. Braun-Rietmann.**

Bauen Gasthaus und Pension **Schützenhaus**
empfiehlt sich den geehrten Pensionären und Schulen. Schöne, ruhige Lage. Mäßige Preise. Es empfiehlt sich **Familie Ziegler, Schützenhaus Bauen** (Uri). 820

BEATENBERG Hotel Pension Beatus
Schönster Aussichtspunkt. Angenehmer Ferienaufenthalt. Pension von Fr. 7.— bis 8.50. Bitte Prospekt verlangen.
728 **Familie Riedi-Gafner.**

BESMER ob Kreuzlingen **am Bodensee** 850
bietet mit Ia. Küche, heimeligem Hause in wundervoller Landschaft **ruhigen Ferienaufenthalt. A. Ballmer-Grob.**

Pension **POZZI** **Bissone** (Luganer-See)
Prächtige Lage am See. Schattiger Garten mit Seeterrasse. Eigenes Boot. Beste Referenzen. Italienisch. Pensionspreis Fr. 7.—. Prospekte. 662

Ferienheim für Knaben
In gutem Hotel des **Berneroberlandes** finden Knaben unter kundiger Leitung und Aufsicht angenehmes Ferienheim bei mäßigen Preisen. Große Spiel- u. Beschäftigungsräume, eigener Spielplatz. Prospekte und Referenzen
678 durch **Hs. Lienhardt,** Hotel Simplon, **Frutigen.**

Bönigen Park-Hotel
am Brienzersee
Ruhige und reizende Lage. Idealer Ort für Ferienaufenthalt und Erholungsbedürftige. Prachtvolle Aussicht auf See und Alpen. Bade-, Ruder- und Angelsport. Bei vorzügl. Küche und Keller mäßige Preise. Tel. Nr. 173. **C. Blaser-Gurtner.** 827

Brunnen Hotel **Drossel u. Drosselgarten**
direkt am See, sämtl. Seezimmer mit Balkon. **Große Gesellschaftsr. und sehensw. Gartenrest. für Schulen u. Vereine.** Sorgf. Küche, bescheidene Preise. Garage. Telephon 39.
761 Mit höfl. Empfehlung **K. Unseld.**

Braunwald Pension Heer
Altbewährte, gut bürgerliche Küche, reelle Weine, ruhige Lage, 15 Min. von Seilbahn Braunwald. Pensionspreis Fr. 8.50. Es empfiehlt sich höfl. Frau **Steiner-Steiner.**

Brunni Hotel und Restaurant
am Pilatus 313
Schönster Aussichtspunkt am Vierwaldstättersee. ¾ Std. ob Hergiswil, 900 m ü. M. Einfache, gut geführte Pension v. Fr. 7.— an. Touristenzimmer Fr. 2.-; Bäder. Prospekte.

Brunnen Hotel Hirschen
direkt am See
Fisch-Küche! Ausgezeichnete Verpflegung. Große schattige Terrasse. Prächtige Ausflugsziele. — Auto-Garage. Telephon 15. — Es empfiehlt sich bestens **A. Frei-Surbeck,** Küchenchef.

Brunnen, Hotel Mythenstein. Beste Lage an der Axenstraße und direkt am See. Große schattige Gartenterrasse mit vorzüglichster Restauration. Mäßige Pensionspreise. Gelegenheit zum Baden und Schwimmen. Tennis. Große Privat-Garage. Benzin. Telephon Nr. 40.
818 Besitzer: **A. Benziger,** Mitglied des A.C.S.

Bürgenstock Restaurant-Pension Helvetia
Am Eingang zum berühmten Felsenweg. Gartenwirtschaft. Gute Küche. Billige Preise. Mit höflicher Empfehlung! 587 **M. Schärer.**

Engelberg Hotel „Alpina" und „Tourist"
beim Bahnhof. 788
Bis Mitte Juli u. September ermäßigter Pensionspreis bei anerkannt vorzüglicher Verpflegung.
Es empfehlen sich höflich **Schwestern Fischer.**

Rothbad Bad- und Luftkurort
Diemtigen 1050 m ü. M. **Niedersimmental**
Stärkste schweiz. Eisenquelle zu Bade- und Trinkkuren. Vorzügl. Erfolge bei Erholungsbedürftigen, sowie bei Blutarmut, Nervenschwäche und rheumatischen Leiden. Pensionspreis Fr. 7.50. Illustr. Prospekt. 611 Der Besitzer: **J. Stucki-Mani.**

FLUMS Kurhaus Alpina
Telephon 32 **St. Galler Oberland** **1400 m ü. M.**
Luft- und Molkenkurort 770
Gut eingerichtetes Haus in sonniger, alpiner Lage. Tannenwald. Vorzügl. Küche. Elektr. Licht. Warme Bäder. Gedeckte Kegelbahn. Mäßige Preise. Prospekte durch Verkehrsbureau Zürich, St. Gallen, Basel und den Besitzer **Franz Stoffel.**

Flüelen (Uri) **Hotel Flüelerhof**
an der weltberühmten Axenstraße, 5 Min. von Bahn- und Schiffstation. Großer schattiger Restaurationsgarten, schöner großer Saal. Altbekanntes Haus für Schulen u. Vereine mit spez. red. Preisen. Ia. Küche u. Keller. Stets lebende Forellen Es empfiehlt sich höfl. **A. Kälin-Tschäppeler** 433

Flüelen Hotel St. Gotthard
Am Eingang der Axenstraße, ganz nahe bei Bahn-, Schiff- und Tramstation. Telephon 146. Den verehrten Herren Lehrern für Schul- und Vereinsausflüge bestens empfohlen. Prompte, reichliche Bedienung. Billige Preise. Hübsche Zimmer von 2 Fr. an, Pension von Fr. 6.50 an. 486 **Karl Huser,** Besitzer.

845
Gasthaus
Frohnalpstock
ob Morschach (Kt. Schwyz) 1922 m ü. M., **eröffnet.**
Großartiger Rundblick auf See und Hochalpen. Massenquartier für Schulen und Vereine. Schöne Zimmer. Kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit Mäßige Preise. Höflichst empfiehlt sich **Jos. Ehrler.**

Flüelen Hotel Sternen
empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft bei Schul- und Vereinsausflügen. Bekannt gute Küche bei bescheidenen Preisen. 50 Betten. 2 große, gedeckte Terrassen für 500 Personen. 380
Höflichst empfiehlt sich **J. Sigrist.**

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

Bevorzugte, erstklassige Ferien- und Erholungsreise

FRUTT **Kurhaus Reinhard**

Erstes und bequemstes Haus am Platze. Billigst. Preise. Reichl. Küche. Telephon. Illustr. Prospekte. - **Brünigbahn.** - Melchtal-**Frutt**-Jochpaß-**Engelberg** oder **Meiringen**

Melchsee - 1900 m ü. M. 473

GAIS Kurhaus u. Bad „Rotbach“

Luft- Erholungs- und Badekuren. Heilquelle. Pension mit Z. Fr. 6.— bis 7.50, 4 Mahlzeiten. 25 Betten. Gratisprospekt
759 Verpflegung von Schulen und Vereinen. Telephon 66.

Gießbach

am Brienzersee

Beliebtes und bekanntes Ausflugsziel zu den berühmten **Gießbachfällen,** für Schulen und Vereine.

Große Restaurationsräumlichkeiten. Spezielle Abmachungen für Mittagessen für Schulen bei Voranmeldung. Es empfiehlt sich die

779 **Direktion Hotel Gießbach.**

Hotel Pension 813 **Glarisegg**

am Untersee

Schönes Landgut direkt am See. — Badestrand. — Rudersport, Angelsport. Für Erholung ruhige Pension. Gartenrestauration. Es empfiehlt sich bestens

Frau K. Kaiser-Vetsch, Nachfolgerin von Frl. C. Righini.

Kurhaus Clavadel **Graubünden**

1685 Meter über Meer **am Eingang ins Sertigtal**

Gut eingerichtetes Haus für Feriengäste und Erholungsbedürftige. Prächtige Waldspaziergänge und Gebirgswanderungen. Anerkannt vorzügliche Küche, 4 Mahlzeiten. 609

Pensionspreis von Fr. 8.— bis Fr. 14.—. Prospekte zu Diensten.

GOLDIWIL Hotel Waldpark 829

ob Thun, 1000 m ü. M. Bestempfohl. Haus in herrl. Lage am Walde. Idyll als **Erholungsort.** Bescheid. Preise. Prospekte.

Kleines Ferienheim

in **Go'diwil** ob Thun, 1000 m ü. M., in aussichtsreicher Lage (nahe Tannenwälder) empfiehlt sich für Ruhe- und Erholungsbedürftige (Autopost). — Preis Fr. 6.— per Tag. 831 **Schwestern Lehmann.**

Grindelwald. Hotel National

Großer Saal. — Mäßige Preise. — Es empfiehlt sich Schulen und Vereinen 835 **Gottl. Gruber,** Besitzer.

Grüningen **Genußreiche Ausflüge** mit der 504 **Wetzikon - Meilen - Bahn**

Kurhaus Gutenbrünnen

ob Kaufdorf. 900 m ü. M. **Linie Bern-Belp-Thun.**

Bestempfohlenes Haus in herrlicher Lage am Walde. Idyll als Erholungsort. Pensionspreis von Fr. 6 50 an. Schöner Ausflugspunkt. Telephon 31.

830 Propr. **Zehnder-Mützenberg,** Besitzer.

Guttannen Oberhasli **Hotel Bären** empfiehlt sich der verehrten Reisewelt von nah und fern zu kürzerem oder längerem Aufenthalt unter Zusicherung bester Aufnahme und Verpflegung. 640

Guggithal ob Zug

empfiehlt sich den tit. **Lehrern und Lehrerinnen** für Ferienaufenthalt, sowie für Schulen und Vereinsausflüge. Prospekte. 769 Bes. **J. Bossard.**

Hotel MONT-BARRY en Gruyère

Saison fin juin à septembre. Bains sulfureux et ferrugineux. Fraîcheur et verdure. Point de poussière. 412

Hergiswil Gasthaus u. Pension **KRONE**

am See 794

Ruhige, staubfr. Lage. Pensionspreis v. Fr. 6.— an (m. Kaffee, 4 Uhr, inbegr.). Höfl. empfiehlt sich **Frau Kaufmann.**

Hohfluh Station Brünig-Hasleberg **Hotel Bellevue**

Freie, ruhige Lage. 602

1050 m über Meer Pension von Fr. 8.50 an.

Prospekte durch **Familie Tännler.**

Hütten **Kurhaus Krone**

Kt. Zürich. — 760 m ü. M.

Sonnige, ruhige Lage. Gartenanlagen. Postauto-Verbindung mit Wädenswil und Horgen. Pension inkl. Zimmer Fr. 7.50 bis 8.—. Spezialität: Bachforellen. Telephon 8. Prospekte durch den Besitzer **E. Bachmann-Hürlimann.** 797

ILANZ **HOTEL BAHNHOF**

Touristen- und Passanten-Hotel

Höflich empfiehlt sich 729 **Familie Casutt.**

Gasthaus Hoher Kasten

1799 Meter über Meer

Schönste Aussicht ins Alpsteingebiet, in die Vorarlberger- und Bündner-Alpen, sowie in das Rheinthal und an den Bodensee. Ausgangspunkt für die interessante Gratwanderung, Staubern-Saxerlucke. — 30 Betten und für 150 Personen Massenlager. Schulen und Gesellschaften ermäßigte Preise. Höflich empfiehlt sich

J. A. Dörig (Telephon 17, Weißbad) 711

KANDERSTEG **Hotel Kreuz**

(alkoholfrei) **früher Blaukreuz-Hotel,** empfiehlt sich den tit. Schulen und Vereinen bestens. Reduzierte Preise. Telephon 19.
844 **G. Hegnauer.**

Küssnacht Gasthaus **Tells hohle Gasse**

am Rigi

nächste Nähe Tellskapelle, empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft bei Schulreisen. Gute Verpflegung bei billigen Preisen.

Vanoli-Ulrich. 606

Lenzerheide Hotel Schweizerhof

Fein bürgerliches Haus. Mäßige Preise. Vereinen bestens empfohlen. Prospekte durch **F. Brenn,** propr. 839

LUGAGGIA Pension Villa „Mignon“

(Bahn Lugano-Tesserete) anerkannt prächtiger **Sommerkurort** in den romantischen **Tessinerbergen.** Heimeliges, christl. geführtes Landhaus in staubfreier Höhenlage. Schöne Kastanienwälder. Ia. Küche. **Beste Referenzen.** 691 **P. Fiury-Gretler.**

LUZERN Restaurant **„FALKEN“** Telephon 16, Grendel

Neu renoviert! Große und kleine Säle für Schulen und Vereine. Vortreffliche bürgerliche Küche und wohlbestellter Keller. 588

Jean Wyß, Restaurateur

Hotel-Restaurant 424

„Löwengarten“, Luzern

direkt beim **Löwendenkmal.** Tel. 3.39

Empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft aufs beste zur Verpflegung v. Schulen u. Gesellschaften. **J. Treutel.**

Luzern 575 Schiller Hotel Garni

Nähe Bahnhof u. Schiff. Zimmer mit fließ. Wasser. Privatbadezimmer. Zimmer von Fr. 4.— an. **Ed. Leimgruber.**

Alkoholfreies Volkshaus

JONAHOF

Rüti (Zürich) 848

Hübsche, große Säle. Gut eingerichtet für Schulen u. Vereine.

Institut Menager

Monruz près Neuchâtel

755 **Mr. et Mme. Perrenoud.**

+ Eheleute +

verlangen gratis u. verschlossen meine neue **Preisliste** Nr. 53 mit 100 Abbildungen über alle sanitären Bedarfsartikel: **Irrigateure, Frauendouschen, Gummiwaren, Leibbinden, Bruchbänder** etc. 595

Sanitäts-Geschäft

Hübscher, Seefeldstr. 98 Zürich 8

Arbeitsprinzip- und Kartonnagenkurs-Materialien 158

Peddigrohr, Bast

Wilh. Schweizer & Co.

zur Arch, **Winterthur**

Pension Dr. Joseephy

Davos-Platz

Idealer Aufenthalt f. Ferien- u. Dauergäste. F. Kinder a. Wunsch Unterricht und Schule. Schöner Garten. Herrliche Spaziergänge in nah. Tannenwald. Vorzügliche Küche. 4 Mahlzeiten. Bibliothek. Mäßige Preise. Telephon 272. 860

Lehrer u. Lehrerinnen

der Kantone **Baselland, Solothurn, Schaffhausen,** denen leichter und netter 745

Nebenverdienst

genehm ist, belieben ihre Adresse einzusenden an **Postf. 5686, Basel 2.**

Schiefer-Tafeln

in nur prima Qualität empfiehlt den Herren Lehrern

Arth. Schenker, Elm

Tafelfasserei. 195

Kinder im Gebirge

finden mütterliche Aufnahme und Pflege bei **ärztlicher Oberaufsicht,** im hochalpinen

Kinder- und Schülerferienheim „Vorderbalmberg“ ob Brunnen

1300 Meter über Meer.

Spezielle Aufsicht d. Lehrerin, welche die Kinder auch auf die Alpen und beerenreichen Wälder begleitet. Prospekt. 793

Frau Aug. Girsberger

Oberdorf 24, **Zürich**

empfiehlt 644

Peddigrohr

Neu eingetroffen

Holz-Span

zum Korbflechten.

Schweizerische Lehrerzeitung

1923 Samstag, den 14. Juli. Nr. 28

Realisten.

Heut bin ich in goldener Frühe erwacht,
Der Kirschbaum nickte im Morgenschein
Und Vogelgezwitscher schwatzte herein,
Da hab ich im Bett noch ein Liedlein gemacht.

Derweil ich im Kissen versonnen gesessen,
Mühselig aufs treffendste Wörtlein gedacht:
Die Spatzen haben die Kirschen gefressen,
Mit Heidenlärm mich noch ausgelacht. Martin Schmid *)

Aus der Werkstätte der gegenwärtigen Experimentalpsychologie.

Nach Autoreferaten zum 8. Kongreß für Psychologie. Von Prof. Dr. phil. et med. Wreschner.

Die im Jahre 1904 begründete «Deutsche Gesellschaft für experimentelle Psychologie» hielt ihren diesjährigen Kongreß vom 17.—20. April in Leipzig ab. Wurde doch in Leipzig das erste und heute wohl noch größte psychologische Institut von *Wundt* im Jahre 1879 begründet. Angesichts dieser groß angelegten Forschungs- und Arbeitsstätte äußerte allerdings der Begründer der experimentellen Methode in der Psychologie, *G. Th. Fechner*, zu *Wundt:* «Wenn Sie die Sache so im großen betreiben wollen, dann werden Sie in ein paar Jahren mit der ganzen Psychophysik fertig sein.» Wie so oft in der Geschichte der Wissenschaft, erkannte auch dieser Forscher nicht die ganze Tragweite seiner genialen Entdeckung. Dies zeigte recht deutlich auch gerade dieser Kongreß. Schon äußerlich war er eine imposante Kundgebung für die Bedeutung der experimentellen Psychologie und für das weite Interesse, welches ihr entgegengebracht wird. Fanden sich doch schon am Begrüßungsabend Hunderte von Gästen in dem zum erstenmal mit der Marmorbüste *Wundts* geschmückten Übungssaal des Instituts ein; hinterher schwoll die Zahl der Teilnehmer an den Sitzungen bis gegen tausend an. Und aus allen möglichen Ländern waren sie herbeigeströmt. Mit wenigen Ausnahmen waren alle europäischen Staaten vertreten. Aber auch aus Amerika und Japan waren Psychologen herbeigeeilt. Auf diese Weise wuchs sich dieser Kongreß einer deutschen Gesellschaft in strengerem Sinne zu einem internationalen aus, als mancher andere, der sich einen «internationalen» nennt. Hoffentlich ist diese unbeabsichtigte Internationalität ein Zeichen dafür, daß sich die Bande zwischen den einzelnen Völkern wieder enger knüpfen. Gerade die Wissenschaft sollte ja hierfür die geeignetste Grundlage bilden. Und unter den Wissenschaften dürfte die Psychologie hierzu wieder am meisten berufen sein. Das mangelnde psychologische Verständnis für die seelische Eigenart der anderen Völker ist ja auch heute noch der gefährlichste Hemmschuh für das friedliche Zusammenarbeiten und einheitliche Zusammenwirken der Nationen.

Mehr aber noch als die äußere Form zeugte der reiche Inhalt der Sitzungen für den rastlosen Fortschritt und gewaltigen Aufschwung, ja Umschwung der experimentellen Psychologie. Um den vielgestaltigen Stoff zu bemeistern und möglichst übersichtlich zu gestalten, gliederten sich die Arbeiten des Kongresses in Sammel- und Einzelreferate. Für die Bewältigung der letzteren wurden fünf Abteilungen geschaffen: Allgemeine Psychologie, Angewandte Psychologie, Entwicklungspsychologie, Psychologie des Kindes und Tierpsychologie.

Die *Sammelreferate*, die namentlich *Krüger* (Leipzig) und *Selz* (Bonn) erstatteten, galten jenem Problem, welches die heutige Psychologie auf einen neuen Boden stellt und die Brücke zwischen ihr und der Philosophie wie auch der Geschichte zu schlagen berufen ist: der *Persönlichkeit* und ihren verschiedenen Typen. Diese «Strukturpsychologie», mit welcher *Dilthey* die Kulturphilosophie der Gegenwart begründete, zielt auf die Ganzheit, wie sie unmittelbar, namentlich in der Tiefe der Gefühle erlebt wird, hin. Daß die individuellen Strukturen der experimentellen und messenden Untersuchungen zugänglich sind, lehren die neueren Arbeiten über Einstellung, Aufgabebewußtsein, determinierende Tendenzen, Begabungen und ihre Korrelationen. Ein wissenschaftliches Verständnis der «Kultur» verlangt aber auch Berücksichtigung des Entwicklungsgedankens und darum psychogenetisch orientierte Forschungen. Im Strukturproblem müssen sich überhaupt die verschiedenen psychologischen Forschungsmethoden zusammenschließen, da auf die Dauer es doch nur *eine* Wissenschaft von den Bedingungen und Gesetzen des seelischen Geschehens geben kann. Mit der psychologischen Methode muß sich weiterhin die historische, die ja schon der Psychogenese zugrunde liegt, verbinden, um so überindividuellen Sinn und giltigen Wert in einer normativen Philosophie zu erfassen. Zur Erforschung psychisch bedingter Zusammenhänge in der Geschichte bedient sich der Historiker fast ausschließlich des nacherlebenden und sinnerfassenden Verstehens. Dieser Art Psychologie, welche sich nicht unwesentlich von der mehr naturwissenschaftlichen, kausalen und erklärenden Psychologie unterscheidet, haben sich bisher auf historischem Gebiete besonders zwei Seiten der Persönlichkeit erschlossen: das den Werken und der Lebensführung einer Persönlichkeit zugrunde liegende Weltbild und die Wertrichtungen einer Persönlichkeit, d. h. ihre triebhaft oder zielbewußt auf die Verwirklichung erlebter Werte gerichteten Tendenzen. Hierher gehören die von *Dilthey* unterschiedenen Weltanschauungstypen des *sinnlichen*, des *heroischen* und des *kontemplativen* Menschen. *Spranger* untersuchte die strukturgesetzlichen Zusammenhänge der Wertrichtungen, ihre Unterordnung unter die herrschenden Wertrichtungen, und gelangte zu dem Typus des *ökonomischen*, des *theoretischen*, des *ästhetischen*, des *religiösen* und des *politischen Menschen*. Für die verstehende Psychologie ist ein Persönlichkeitstypus durch einen seelischen Zentralfaktor ausgezeichnet, der die gesamte Lebensführung eines Individuums strukturgesetzlich bedingt. Solche Struktur-

*) Mit gütiger Erlaubnis des Verfassers Dr. Martin Schmid, Chur, aus «Stille Wege». 1923. Verlag Sauerländer & Cie., Aarau. Geh. Fr. 3.50, geb. Fr. 4.—.

typen sind «*Idealtypen*». Ihnen stehen die *empirischen* Typen, die namentlich von den Psychiatern beschrieben werden und besonders in der Konstitutionsforschung eine Rolle spielen, gegenüber. Eine dritte Art von Typen entsteht dadurch, daß ein scharf abgegrenztes Merkmal, z. B. das Geschlecht, oder ein bestimmtes Temperament mit einer Schar sekundärer Merkmale in Korrelation steht. So ist z. B. ein unbezwinglicher Trieb zu eigener Produktion als Voraussetzung genialer Schöpfung erwiesen. In dieser Weise schreitet die Analyse der Persönlichkeitstypen einer richtigen Einordnung der Individuen auf mannigfachen Wegen entgegen und erleichtert es der heranwachsenden Jugend, die ihr gemäße Lebensaufgabe zu finden. Natürlich müssen die Typen der verstehenden Psychologie noch durch eine vergleichend genetische Kulturpsychologie nachgeprüft werden.

Die in der Abteilung «*Allgemeine Psychologie*» gehaltenen *Einzelvorträge* gliederten sich in folgende Untergruppen: Grundfragen; Persönlichkeitslehre; Wahrnehmung; Vorstellung, Denken und Gedächtnis; Willensvorgänge.

Bei den *Grundfragen* forderte *Spearman* (London) eine Reduktion aller seelischen Phänomene, mit Ausnahme der Gefühle, auf ein System von 3 qualitativen und 5 quantitativen ursprünglichen Gesetzen. — *Wirth* (Leipzig) versucht, die seelischen Akte auf Bewußtseinsinhalte und psychische Dispositionen zurückzuführen. Den Ausgangspunkt bildet das einfache Dasein eines klaren Inhalts im Bewußtsein. Auch bei den höheren Leistungen der Erkenntnis tritt kein prinzipiell neuer Faktor zu dieser Gliederung des Bewußtseins hinzu. (Fortsetzung folgt.)

Versuche und Erfahrungen mit der Methode Montessori in Italien und im Kanton Tessin.

Von Prof. Dr. Sganzini, Bern. II.

Das ist der eigentliche Sinn der montessorischen Freiheit als Grundbedingung der Erziehung. Die Bestimmung jener Reize kann dementsprechend nur Ergebnis erfahrungswissenschaftlich geführter Untersuchungen sein. Genauer gesagt: die praktischen Ergebnisse bei der Erziehung können allein darüber entscheiden, welche die passenden Reize sind. Da mit dem Versuch irgend ein Anfang gemacht werden muß, geht Montessori von der Annahme aus, daß zwischen dem anormalen, d. h. dem entwicklungsgehemmten und dem überhaupt noch unentwickelten Menschen, also dem Kinde, eine gewisse Ähnlichkeit bestehe, welcher zufolge die für die Anormalen bestimmten Mittel (eben die Reize) und Verfahrungsweisen auch für die noch unentwickelten normalen Kinder gemäß seien. Montessori beginnt also damit, daß sie das Material, das sie für die schwachsinnigen verwertet hatte, auf die normalen Kinder im Alter von 3—5 Jahren überträgt und abwartet, wie sich diese dazu verhalten werden. Jenes Material stellt sich als konsequentes Produkt der erfahrungswissenschaftlichen Denkweise dar, als Ergebnis der Analyse, der Auflösung des Seelenlebens in Einzelfunktionen, die mit technisch angepaßten Mitteln gesondert zu pflegen sind. In der Hauptsache sind es Mittel, um die elementaren Sinnes- und Bewegungsfunktionen, sowie die elementaren Unterscheidungsfunktionen (primäre intellektuelle Akte) in getrennter Weise zu üben. Wegleitend ist die analytische Psychologie. Montessori führt diese Mittel also versuchsweise als Reize ein in der Absicht, die Reaktionen, die sie dann auslösen werden, zu bestimmen und das Erziehungsverfahren danach zu gestalten. Sie geht sozusagen wie der experimentierende Naturforscher auf Entdeckungen aus und erwartet solche, die möglichst weittragende Bedeutung gewinnen, die entscheidend für den einzuschlagenden methodischen Weg werden können. Die eigene Methode, das Besondere und Neue ihres Erziehungsverfahrens, gründet sie in der Tat auf eine dergestalt gemachte Entdeckung. Lassen wir den Hergang von ihr selbst erzählen. *)

«Ich war gerade bei meinen ersten Versuchen in der Anwendung der Grundsätze und eines Teils des Materials, welches mir in früheren Jahren bei der Schwachsinnigenerziehung gedient hatte, auf die kleinen normalen Kinder des San Lorenzo-Quartiers (Rom), als mir ein etwa dreijähriges Mädchen auffiel, welches, mit einem der massiven Einsatzstücke beschäftigt, völlig in jene Übung versunken war, die darin besteht, kleine Holzzylinder in die entsprechenden Vertiefungen der Unterlage hineinzulegen. Der Ausdruck des Kindes war von so intensiver Aufmerksamkeit, daß mir dies als eine außergewöhnliche Erscheinung vorkam. Bis dahin hatten die Kinder noch nie ein solches Beharren bei einem Gegenstande gezeigt, und meine Überzeugung von der wesentlichen Unbeständigkeit der kindlichen Aufmerksamkeit, die in einemfort ihr Objekt wechselt, erhöhte mein Staunen ob jener Erscheinung.

Zuerst beobachtete ich das Kind intensiv, ohne es zu stören und fing an zu zählen, wie oft es die Übung wiederholte, dann aber, als ich sah, daß das Mädchen nicht so bald aufhören würde, nahm ich das Stühlchen, auf dem es saß und setzte es mit dem Kinde auf den Tisch. Die Kleine nahm rasch ihr Einsatzstück auf, legte es quer auf die Armlehnen des Stühlchens, nahm die Zylinder auf ihren Schoß und setzte die Arbeit fort. Da forderte ich alle Kinder auf zu singen; sie sangen, aber das Mädchen fuhr in seiner Arbeit ungestört fort. Ich hatte 44 Wiederholungen gezählt, und als das Kind aufhörte, geschah das in von den Reizen der Umgebung völlig unabhängiger Weise; es blickte so befriedigt um sich, als ob es aus einem erquickenden Schlafe erwachen würde.

Der unvergeßliche Eindruck, den ich erhielt, muß jenem ähnlich sein, der den überfällt, welcher eine Entdeckung gemacht hat. So gab sich die Kindesseele zu erkennen, und diese Erscheinung wurde Ausgangspunkt einer Erziehungsmethode, deren Fundament die geistige Freiheit ist.»

Die Reaktion, auf die es ankommt, um die Zielgemäßheit eines Materials, eines Verfahrens zu bestimmen, ist die Konzentration und Dauer der Aufmerksamkeit, oder, was auf dasselbe herauskommt, die Intensität und Beständigkeit der ausgelösten Tätigkeit. Eine solche Reaktion ist das untrüglichste Zeichen der Kindes- oder besser der Entwicklungsgemäßheit der angewandten Erziehungsmittel. Alle biologische Entwicklung, in erster Linie die geistige Entwicklung bedarf der Tätigkeit, einer der jeweiligen Entwicklungsstufe und den jeweiligen Entwicklungsanforderungen entsprechenden Tätigkeit. Niemand kann die für eine bestimmte Entwicklungsphase und für ein bestimmtes Individuum erforderliche Art der Tätigkeit im voraus bestimmen. Daher die pädagogische Freiheit, d. h. das Grundgesetz, daß die die Erziehung bewirkenden Betätigungen nicht aufgezwungen werden können, sondern sich aus dem inneren Entwicklungsdrang spontan ergeben müssen. Daher aber auch die Forderung, daß die Freiheit naturnotwendig eine tätige Freiheit sein müsse, zugleich eine geordnete, disziplinierte Freiheit, eine in aller Strenge einem höheren Gesetz gehorchende Freiheit. Das bringt es mit sich, daß der Erzieher (der Ausdruck im weitesten Sinne gefaßt) für freie Betätigungsmöglichkeiten zu sorgen habe, daß seine Rolle, seine unumgängliche Intervention eben darin liege. Ein System solcher Betätigungsmöglichkeiten macht die Umgebung (Umwelt) aus, in die der Zögling gestellt sein muß, sollen in ihm entwicklungsgemäße Tätigkeitsäußerungen von statten gehen.

Das praktische oder technische Hauptproblem ist im Montessori-Verfahren eben diese Umgebung, «l'ambiente», das gesamte Übungsmaterial, von der Urheberin «materiale di sviluppo» (Entwicklungsmaterial) genannt. So wie der Erzieher von sich aus nichts bestimmen kann über die zur Auslösung

*) M. Montessori: L'autoeducazione nelle scuole elementari. Roma (Loescher.) S. 51 ff.

entwicklungsgemäßer Betätigung nötigen Reize oder Mittel, er es infolgedessen dem Entwicklungsverlaufe überlassen muß, wann die Benutzung eines bestimmten Materials, die Inangriffnahme einer bestimmten Tätigkeit einsetzen soll, so kann er anderseits auch den Verlauf dieser Tätigkeit und ihren Abschluß nicht von sich abhängig machen, da hiefür allein die inneren, nicht leicht aufspürbaren Bedürfnisse des Zöglings und seine Eigenheiten maßgebend sind, d. h. die Tätigkeit, die frei gewählt wird, muß auch völlig frei verlaufen und spontan enden. Gleicherweise kann der Zögling allein darüber entscheiden, wann er für den Übergang von einer niedrigen zu einer höheren Stufe innerlich reif ist (da geistige Entwicklung und damit auch Verstandesbildung nur Aufeinanderfolge innerer Reifeerscheinungen ist). Der Lehrer hat hierbei ein rein beobachtendes Verhalten einzunehmen; er muß aller Schritte und Verhaltungsweisen seines Zöglings gewahr sein und sie nach Möglichkeit richtig deuten können, um ihnen unvermerkt die eigene Verhaltungsweise anzupassen. Jedes Eingreifen, das diesen freien Verlauf stören könnte, ist zu vermeiden.

Eine wesentliche Folge hiervon ist es, daß es möglichst zu vermeiden ist, das Kind auf Fehler, die es begeht, direkt aufmerksam zu machen. Deshalb ist das Material derart eingerichtet, daß es dem Zögling die Selbstkontrolle ermöglicht. Entgleist er bei einem bestimmten Lern- oder Übungsverfahren, so gelangt er im weiteren Verlauf an einen Punkt, wo ihm der Fehler aus den Folgen gewahr wird und er genötigt ist, von vorne zu beginnen. Werden z. B. die Einsatzstücke nicht in die genau entsprechenden Höhlungen eingelegt, so verbleiben am Ende notwendig solche, welche in die übrig gebliebenen Vertiefungen nicht hineinpassen, und die Arbeit hat von vorne wieder zu beginnen. Auf die eigentliche Erziehung oder Zucht angewandt, bedeutet dies, daß Verfehlungen des Kindes von ihm stets aus ihren Folgen erkannt (wozu vornehmlich die inneren und die sozialen Rückwirkungen gehören), somit aus persönlicher lebendiger Erfahrung gewertet, und daß infolgedessen Belohnungen und Strafen radikal zu beseitigen sind.

Im Montessori-Verfahren ist der Lehrer also vorwiegend Beobachter und unbemerkter Leiter. Er hat sich dem Zögling gegenüber, zunächst wenigstens, genau so zu verhalten wie der experimentierende Physiker oder Biologe den Naturkräften und Lebenserscheinungen gegenüber. (Fortsetzung folgt.)

Heinrich Grunholzer. Zum 50. Todestage.

Am 18. Juli dieses Jahres wird ein halbes Saeculum vergangen sein, seit Heinrich Grunholzer sein vorzugsweise der Schule, der Lehrerbildung und der Öffentlichkeit dienstbar gemachtes Leben beschlossen hat und nach einem außerordentlich reichen Tagewerk in den Feierabend eingegangen ist. Seine Wiege stand in Gais, und er ist als ein Kind des urchig freien und demokratischen Appenzellerlandes in einem Milieu aufgewachsen, das für seine nachmalige Entwicklung nicht ohne Einfluß geblieben ist. Obwohl er ein Lehrerssohn und durch die unter J. C. Zellwegers Leitung weitherum berühmt gewordene Schule der Waisenanstalt zur Schurtanne in Trogen gegangen war, führte ihn nicht ein direkter Weg zu dem Berufe, in dem er, wie selten einer, ein Meister werden sollte. Die Übersiedelung der elterlichen Familie nach Wald bei Heiden brachte es mit sich, daß er zunächst bei einer Weberei- und Stickereifirma in die Lehre trat. Entscheidend für seine Zukunft wurde die Rückkehr des Vaters zum Lehrerberuf. Bei der Bedienung der Dorfschule in Oltigen im Kanton Baselland ward der Sohn zum Gehilfen und gelegentlichen Stellvertreter des Vaters und dabei kam in Heinrich Grunholzer der Wunsch zum Durchbruch, sein Leben der Schule zu weihen. Im Frühjahr 1835 kam der Sechzehnjährige in das von dem ausgezeichneten Pädagogen Scherr geleitete Lehrerseminar Küsnacht am Zürichsee. Binnen Jahresfrist bestand er das Primarlehrerexamen und wurde gleich als Verweser in Thalwil angestellt. Nach weiteren Studien in Orbe und Genf erwarb er sich das zürcherische Sekundarlehrerpatent und übernahm die neugegründete Sekundarschule zu Bauma. Er diente ihr mit Hingebung, arbeitete nach wie vor an seiner weiteren Ausbildung und nahm in der mit dem Jahre 1839 anhebenden bewegten Zeit hervorragenden Anteil an der Behauptung der Errungenschaften des Liberalismus auf dem Gebiete der Schule gegen die diese gefährdende Reaktion. Als er die mit Temperament verteidigten Güter einigermaßen gesichert und geborgen sah und wieder an sich und seine Zukunft denken durfte, ließ er sich im Herbst 1842 in Bauma für ein Jahr beurlauben und begab sich nach Berlin zu einem ungemein fruchtbaren Aufenthalt, der in erster Linie dem Studium der mittelhochdeutschen Sprache, der Hegelschen Philosophie und der Pädagogik galt. Er folgte den Vorlesungen der Brüder Jakob und Wilhelm Grimm, Lachmann, Gabler, Michelet, Trendelenburg, Benecke, Ritter u. a., besuchte das Diesterweg'sche Lehrerseminar, beschäftigte sich mit Latein und Griechisch, übte sich im Turnen und Fechten, sah sich in den Unterrichtsanstalten aller Stufen um, lernte die sozialen Zustände in den Berliner Armenvierteln aus eigener Anschauung kennen, ließ Theater, musikalische Aufführungen und Sammlungen auf sich wirken und verkehrte mit wissenschaftlichen, künstlerischen und literarischen Koryphäen. Im Herbst 1843 nahm er, mannigfach bereichert und angeregt, seine Lehrtätigkeit in Bauma wieder auf. Die Redaktion des «Liberalen Schulboten» und die Ausarbeitung einer Denkschrift über die Organisation des Volksschulunterrichtes im Auftrage der Schulsynode gaben ihm Gelegenheit, seinen Wirkungskreis zu erweitern. Daß ihn die politischen Verhältnisse der Freischaren- und Sonderbundszeit lebhaft beschäftigten, versteht sich für einen Mann vom Schlage Grunholzers von selbst. Als 1846 in Zürich der Freisinn wieder ans Ruder kam, wurde Grunholzer für die Leitung des Seminars in Küsnacht in Aussicht genommen. Seine Wahl kam aber nicht zustande, weil er der Mehrheit als zu radikal und einseitig erschien. Hingegen hatte er mit seiner Bewerbung um die verwaiste Direktion des Berner Lehrerseminars in Münchenbuchsee Erfolg. Rasch und sicher lebte er sich in die im Frühling 1847 von ihm angetretene Stellung ein; aber die gedeihliche Arbeit wurde leider nur zu bald durch die auch in Bern sich erhebende Reaktion gestört und untergraben. Der Mann, der einige Jahre früher unter den Überwindern der rückläufigen Bewegung in Zürich eine leitende Stellung eingenommen hatte, sollte auf Berner Boden unterliegen. Im Mai 1852 wurde das Seminar zu Münchenbuchsee in seiner bisherigen Gestalt aufgehoben und ein paar Tage später ward Grunholzer entlassen. Er zog sich zunächst in die Familie seines Schwiegervaters in Uster zurück und schrieb dort seine und seiner Kollegen Rechtfertigung. Hernach wohnte er eine Zeit lang in Hottingen, erteilte Privatunterricht in deutscher Sprache und Literatur, arbeitete an der Schweizerischen Schulzeitung und an Diesterwegs pädagogischem Jahresbericht mit und gab im Verein mit Mann ein statistisches Werk über das Erziehungswesen in der Schweiz heraus. Die ihm angebotene Leitung des Seminars in Kreuzlingen schlug er auf Thomas Scherrs Warnung aus, und die Direktion des Küsnachter Seminars, an welchem er nach der Abreise seines Freundes Zollinger den pädagogischen Unterricht erteilte, fiel ihm nicht zu. So übernahm er eine ihm allerdings nicht recht sympathische Lehrstelle für Deutsch und Geschichte an der Industrieschule in Zürich. Nebenher ging fleißige publizistische Tätigkeit auf dem Gebiete der Schule und Pädagogik. An die Stelle der «Schweizerischen Schulzeitung» trat unter seiner und Zähringers Schriftleitung die «Pädagogische Monatsschrift für die Schweiz», und aus seiner gewandten Feder floß auch ein «Freimütiges Wort über das Volksschulwesen des Kantons Zürich». Immer noch wußte man den Pädagogen Grunholzer zu schätzen. Die Schulsynode machte ihn zu ihrem Vizepräsidenten, der kantonale Sekundarlehrerverein stellte ihn an seine Spitze. Als Vertreter der Lehrerschaft wurde er Mitglied des Erziehungsrates. Ein Versuch Berns, ihn wieder für die Leitung des Seminars in Münchenbuchsee zu gewinnen, kam zu spät. 1858 gab Grunholzer, durch angegriffene Gesundheit und Familienverhältnisse bestimmt, seine Lehrtätigkeit auf, um in die Baumwollspinnerei seines Schwiegervaters

einzutreten. Aber wie er auch fernerhin ein Herz für die Schule behielt, so stellte er sich auch in seiner neuen Stellung der Öffentlichkeit als Kantonsrats-, Verfassungsrats- und Nationalratsmitglied zur Verfügung, solange seine Dienste begehrt wurden. Als dies nicht mehr der Fall war, zog er sich in einer Weise in seine engern Kreise zurück, die denjenigen, welche dies nicht bereits wußten, bewies, daß er in Ämtern und Würden nie das Seine gesucht hatte. Wir haben Ursache, uns solcher Männer zu freuen, die wie Grunholzer unter allen Umständen ihren Idealen treu bleiben und, nie mit sich zufrieden, unaufhörlich vorwärtsstreben und sich nicht scheuen, als Lehrer stets wieder lernend unter den Schülern zu sitzen, nicht, um auf irgend einem Punkte ausruhen zu wollen, sondern erfüllt und getrieben von dem zielbewußten Willen, sich immer mehr zu entfalten, um andern und dem Ganzen immer besser zu dienen. *Walter Gimmi, Flawil.*

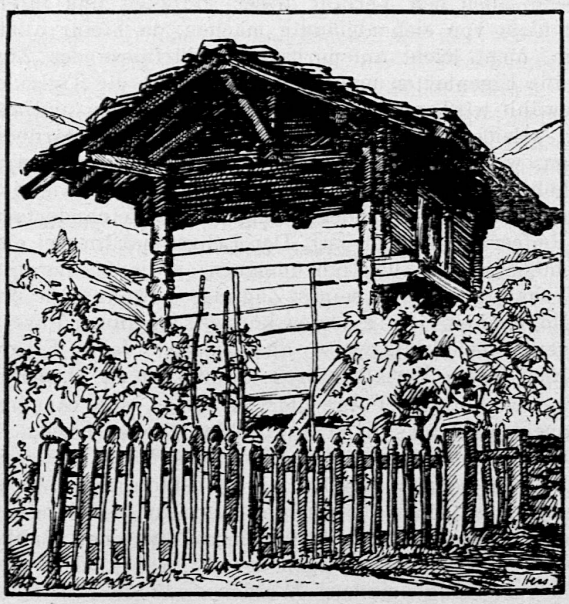
Aus verschiedenen Jahrhunderten.*)

Das Schweizerhaus.

Wird vom Schweizerhaus gesprochen, so denkt der gewöhnliche Mann meist an den sogenannten Chaletbau. Es gibt jedoch noch eine Reihe von andern Bauarten, die schweizerische Eigenart besitzen. Indem sie sich den Boden- und Lebensverhältnissen anpaßten, zeigen sie ganz bestimmte Merkmale von Bodenständigkeit und Ursprünglichkeit. Leider sind viele alte Bauten in neuerer Zeit verunstaltet oder beseitigt worden. Sie mußten städtischen Formen Platz machen. Glücklicherweise haben die Bestrebungen des Heimatschutzvereins dieser rücksichtslosen Zerstörungssucht Einhalt geboten.

Wenn wir die Entwicklung der ländlichen Baukunst verfolgen, so finden wir ihre deutlichen Anfänge bei den Hütten. Zum Schutze für Menschen und Vieh erstellte man ursprünglich nur einräumige Gebäude, deren Hauptbestandteil das Dach bildete. Je nach dem Aufbau lassen sich zwei ganz verschiedene Hüttengattungen unterscheiden, nämlich die Dachhütte, bei der das Dach unmittelbar auf dem Boden steht und die Wandhütte, bei der das Dach von senkrechten Stützen getragen wird, was zur Wandbildung führte. Die Dachhütte (Abbildung 1) ist heute noch in den Ebenen Norddeutschlands, auf dem Balkan und in der Campagna zu finden. Unbehauene, rohe Holzstämme sind schräg gegeneinander gestellt und am Firstbalken paarweise verbunden. Die Wandhütte (Abbildung 2) trifft man vorwiegend in den Alpen; sie hat hohe Seitenwände und ein sogenanntes Satteldach. Dieses ruht auf den Pfetten, das sind Langhölzer, die auf den Giebelwänden liegen. Aus diesen Hüttengattungen lassen sich zwei Hauptgruppen unserer Bauernhäuser ableiten.

Abbild. 1. Die Dachhütte.



Abbild. 2. Die Wandhütte.

1. Das Alpenhaus. Aus der Wandhütte entwickelte sich unser Alpenhaus. Als Urbild eines solchen müssen wir uns ein einräumiges Rauchhaus mit Satteldach vergegenwärtigen. Solche Rauchhäuser gibt es in den Alpen heute noch in großer Zahl. Die Wände bestehen aus horizontal übereinander gelegten Rundhölzern, die sich an den Eckkanten nach außen ca. 15 Cm. weit überschneiden. Die Rundhölzer sind gestrickt, d. h. an den Enden durch Einschnitte ineinandergefügt. Bei Heustadeln liegen sie nicht fest aufeinander. Mußten diese Blockbauten den Menschen aber als Wohnstätten dienen, so wurden die Hölzer beschnitten; in einer Stärke von 12—14 Cm. und in einer Höhe von 15—60 Cm. fügte man sie dann so zusammen, daß sie dicht aufeinander zu liegen kamen. Die Lagerfläche jedes Balkens wurde gegen die Mitte etwas ausgeschürft. Den dadurch entstandenen Hohlraum füllte man mit Waldmoos aus, sodaß die Ritzen möglichst gut verschlossen blieben. Mitten im Wohnraume brannte das offene Feuer. Der Rauch verteilte sich frei nach allen Seiten und fand durch eine Öffnung am First, die bei Regenwetter geschlossen werden konnte, seinen Ausweg; daher die Bezeichnung Rauchhäuser. Die Teilung des Innenraumes durch eine Wand bildete den nächsten Fortschritt in der Entwicklung. Dadurch entstand ein vom Herdraum getrennter Wohnraum. Als dann später von der Wohnstube noch eine Schlafkammer abgeschnitten wurde, bekam der Grundriß des schweiz. Alpenhauses diejenige Form, an welcher der Bauer bis ins 19. Jahrhundert festhielt. Das Alpenhaus wuchs mit der Zeit in die Höhe, indem zu Wohnzwecken ein bis zwei Stockwerke auf das Erdgeschoß gesetzt wurden. Diese enthielten die Gaden, d. h. Schlaf- und Vorratskammern. Sie waren aber selten mehr als zwei Meter hoch. Die Einteilung war sehr einfach; dafür verstand es der Bauer sehr gut, die Räume durch Besonnung recht wohnlich zu gestalten. Ganze Fensterreihen lösten die Wand an der Sonnseite auf. Eingebaute Schränke ersparten das Aufstellen vieler Möbel. Die überschüssige Wärme des Kochherdes kam in den zur Sitzbank ausgebildeten Teil des Kachelofens, in die sogenannte «Choust» usw. Kurzum: Das Haus wurde zum trauten Heim.

Je nach den Wohnverhältnissen einer Gegend erfuhr das Alpenhaus, das ursprünglich keine Wirtschaftsräume enthielt, mannigfache Veränderungen. In der Zentralschweiz, im Sihltal usw. brachte man auf der Giebelseite über den Fenstern

*) *Anmerkung der Redaktion.* Wir werden in der Folge unter dieser Überschrift eine Reihe kulturhistorischer Bilder aus dem häuslichen Leben bringen, die von Kollege Alb. Heer in Zollikon verfaßt sind. Die Bilder dazu hat Kollege Alb. Heß, Zürich 6, geschaffen. — Die Bilder 1 u. 2 sind nach Abbildungen im «Das Schweizerhaus» von Dr. H. Schwab (Verlag Sauerländer & Cie.) gezeichnet. Das genannte Werk kann zum weitern Studium bestens empfohlen werden.

jedes Stockwerkes sog. Klebdächer an zum Schutze der Fenster und der Holzwände.

Wesentlich anders gestaltete sich das Bauernhaus, seit man das Wohngebäude mit den Stallungen unter einen First vereinigte. Das Appenzellerhaus ist ein deutliches Beispiel hiefür. Der Wirtschaftsflügel wurde auf der Traufseite des Wohnhauses rechtwinklig angegliedert, sodaß sich die Dächer an den Firsten kreuzen. Scheune und Stallungen sind durch Querteilung des Wirtschaftsflügels in diesen eingebaut. Ein, oft zwei Längsgänge (Vorbrugg) an den Traufseiten münden in einen Quergang, der das Wirtschaftsgebäude vom Wohnhaus trennt. Über der Vorbrugg liegt die Brügi, eine Art Speicher. Das Appenzellerhaus hat als eigenartigen Wandschmuck die Schindelbekleidung. Diese besteht aus schuppenartig übereinander gelegten Schindeln, die drei- bis vierfach übereinander greifen. Reizvoll sind oft die Fensterumrahmungen. Zum Schutz der Öffnung wird die Wand oberhalb des Fensters leicht ausgebaucht oder dachartig vorgestreckt. Auf den Seiten stehen zierlich ausgeschnittene Bretterkonsolen.

In den südlichen Kantonen der Schweiz, Tessin, Wallis und Graubünden, wird das Alpenhaus nicht aus Holz, sondern aus Stein gebaut. Hauptsächlich im Verzascatal findet man noch ganz einfache Formen. Der Herdraum nimmt dort das ganze Erdgeschoß ein und dient als Küche, Schlafraum und Wohnraum zugleich. Ein Rauchfang ist nicht vorhanden. Glasfenster scheinen noch unbekannt zu sein. Die Lichtöffnungen werden durch Gitter gesichert und im Winter mit Papier verklebt oder mit Lappen verstopft. Heizöfen gibt es dort selten. Über dem Erdgeschoß ist ein Speicher aufgesetzt, entweder geschlossen oder als Loggien-Geschoß.

Im nördlichen Tessin findet man Häuser, deren oberes Stockwerk aus Holz erstellt ist. Sie sind schon etwas wohnlicher eingerichtet, zeigen aber im Innern fast immer noch rauhes Mauerwerk.

Noch massiver als im nördlichen Tessin ist das Alpenhaus im Wallis. Aber auch hier erscheint es äußerlich eher dürftig. Viele zeichnen sich durch stattliche Höhe aus, indem sie drei bis fünf Stockwerke aufweisen. Da die Walliserhäuser außer dem sog. Saal keine Vorratsräume enthalten, findet man überall blockartige Speicher, die zum Trocknen des Getreides dienen. Zum Schutze gegen Mäuse und Ungeziefer ruhen sie auf Pfosten, die auf Steinplatten stehen.

Das Engadinerhaus ist hauptsächlich ein Steinbau, dem aber das wuchtige Trockenmauerwerk des Tessinerhauses fehlt. Im Gegenteil, es ist ein Putzbau mit großen Wandflächen und kleinen, die Mauern trichterförmig durchbrechenden Fensteröffnungen. Die großen weißen Putzflächen wirken stimmungsvoll, ebenso die schmucken Erker, die meistens als Erweiterung der Wohnstube angebracht sind. Das Engadinerhaus ist ein Einheitshaus, d. h. Stall und Scheune, die übereinander liegen, vereinigen sich mit dem Wohnhaus unter einem Dache und zwar so, daß die Scheune äußerlich kenntlich ist an den rundbogigen, großen Fensteröffnungen mit reich ausgeschnittenen Bretterfüllungen zwischen massiven Mauerflächen. Eigenartig bei diesem Wohnhaus ist der große Hausflur, der Suler, eine Art Remise für alle möglichen Geräte. Da nimmt im Sommer die Familie auch die Mahlzeit ein.

Endlich zählen wir zu den Alpenhäusern noch die jurassischen Häuser, die sich über den ganzen Jura erstrecken. Es sind niedrige, breitgelagerte Bauten. Starke Wände tragen ein mit Schindeln bedecktes, großes Satteldach. Nur wenige kleine Öffnungen beleben die Wände. Auch das Innere ist äußerst einfach. Das Dach der Wirtschaftsräume wird von vielen Säulen getragen. Vielerorts wird die Küche, die das Hauptgemach ist, nur durch Oberlicht erhellt, durch das sog. burgundische Kamin. Dieses breitet sich trichterförmig über dem ganzen fünfmal sieben Meter großen Küchenraum aus und dient auch als Rauchabzug. Die obere Öffnung kann durch eine Klappe geschlossen werden. Wird diese aber geöffnet, so quillt das Licht herab und breitet sich unten weich und wohlig aus.

2. Das alemannische Haus. (Strohhaus.) Das alemannische Haus zeichnet sich aus durch große, fast zur Erde reichende Dachflächen, die die Seitenwände beinahe ganz hinter sich verbergen. Es stammt her von der Dachhütte. Das riesige Strohdach, dessen First durch eine mächtige Firstpfette versteift ist, wird durch Säulen, genannt Firststuden, getragen.

Das alemannische Haus ist ein Einheitshaus, das für Menschen und Vieh ein weit ausladendes, gemeinschaftliches Obdach bietet. Seine Wände bestehen in der Regel aus mit Holz ausgefachten Ständern und Riegeln. Das Wohnhaus enthält um die Küche gruppiert Stuben und Kammern, während Stall und Scheune auf entgegengesetzter Seite liegen quer zur Hauptrichtung des Hauses. Über Stall und Tenne liegt der Heuboden. Im Aargau und untern Kanton Bern ist das alemannische Haus noch in seiner ursprünglichsten Form erhalten geblieben. Manches aber ist in neuerer Zeit mit Ziegeln bedeckt worden.

Im Kanton Bern hat es gewaltige Ausdehnungen angenommen. Das Bernerhaus zeichnet sich aus durch stattliche, mit reich geschnitzten Bretterbrüstungen versehene Lauben, die die obern Räume von außen leicht zugänglich machen. Zu den Bernerhäusern gehören Speicher, wahre Schmuckbauten ihrer Art. Im sog. Stöckli, dessen Wände meist im Fachwerkbau erstellt sind, setzen sich die Eltern zur Ruhe, um den erwachsenen Söhnen den Betrieb des Heimwesens zu überlassen.

3. Der fränkische Fachwerkbau. Neben den besprochenen Urgestalten und ihren Mischformen ist noch eine besondere Bauart zu nennen, der fränkische Fachwerkbau. Er hat sich über die ganze Nordostschweiz verbreitet. Sein Wandgerippe besteht aus Fachwerkständern, die durch Querhölzer, sog. Riegel, miteinander verbunden sind. Die Zwischenräume wurden ursprünglich mit Lehm, später mit Holz und schließlich mit Backsteinen ausgefüllt. Das fränkische Haus ist meist zweistöckig; es enthält Erdgeschoß, ersten Stock und ausgebautes Dach. Die Wirtschaftsgebäude sind gewöhnlich vom Wohnhause getrennt und rings um einen Hof gruppiert. Zu den Fachwerkhäusern gehören nicht nur zierliche, sondern oft auch sehr wuchtige Bauten, deren Dachraum sogar zu Wohnzwecken ausgenützt wird. In dieser Form hat die Entwicklung des Bauernhauses ihren Höhepunkt erreicht. Das bezeugen die schönen Giebelhäuser des Kantons Zürich und der übrigen Ostschweiz. Viele derselben besitzen bereits auch schon Dachräume mit Fenstern und nehmen, sobald das Fachwerk der massiven Steinmauer weicht, das Gepräge des Bürgerhauses an.

(Fortsetzung folgt)

Schulnachrichten

Aargau. Im üblichen Kleide und Umfang sind auch heuer die Jahresberichte über die aargauischen Lehrerbildungsanstalten erschienen. Das *«Lehrerinnenseminar und Töchterinstitut Aarau»* hat das fünfzigste Jahr seines Bestehens vollendet. Der derzeitige Vorsteher Hr. Rektor S. Zimmerli wird in einer Beilage zum 51. Jahresbericht die Schicksale der Anstalt im ersten halben Jahrhundert ihres Lebens darstellen. Von den 100 Schülerinnen wohnten 55 in Aarau, 45 auswärts. Die letztere Zahl erscheint zu hoch. Es ist deshalb auch nicht verwunderlich, wenn wir im Jahresbericht lesen: «Zu reden gab mehrmals der Umstand, daß Schülerinnen in Gemeinden mit ungünstiger Bahnverbindung sich nicht entschließen können, nach Aarau in Pension zu kommen. Wir würdigen die Beweggründe vollkommen. Doch sind in solchen Fällen die Anforderungen an die körperliche und seelische Leistungsfähigkeit der Schülerin so bedeutende, daß die Gesundheit nicht nur vorübergehend, sondern dauernd erschüttert werden kann. Die Lehrerkonferenz hält es deshalb für ihre Pflicht, den Eltern bei dieser Sachlage immer dringend anzuraten, die Last, die auf der Tochter liegt, durch deren Unterbringung in Aarau zu erleichtern. Im vierten, besonders anstrengenden Jahr wenigstens sollten alle auswärtigen Seminaristinnen, deren Hin- und Herweg Zeit und Kraft verbraucht, in Aarau Wohnung nehmen. Erfreulicherweise ist das in den letzten Jahren meist geschehen.» 1923 erhielten, gestützt auf die Resultate einer Prüfung 22 Kandidatinnen das aargauische Wahl-

fähigkeitszeugnis als Primarlehrerinnen. Neu in den Lehrkörper trat mit Beginn des Schuljahres 1922/23 Herr Prof. E. Truan, zugleich Lehrer an der Kantonsschule, der von nun an immer nur eine Klasse durch alle 4 Jahreskurse hindurch in Französisch unterrichtet. Mit Vergnügen erwähnt der Jahresbericht die Gründung einer Art Genossenschaft, die ihre Mitglieder mit billigeren Schulmaterialien versorgen soll. Die Initiative ging von den Schülerinnen selbst aus und man darf in dieser Neuerung einen erfreulichen Schritt in der Entwicklung zur Selbständigkeit erblicken, ist dazu ja nur ein bescheidenes Betriebskapital nötig. Die Verwaltung besorgen zwei Schülerinnen der 2. Klasse. Der Schulreisefonds hat hauptsächlich durch ein Legat von Herrn Hans Fleiner sel. eine Äufnung um Fr. 112,35 erfahren. — Im *Lehrerseminar Wettingen* wurde im Berichtsjahr den Forderungen der allgemeinen Mittelschulreform nachgelebt und versuchsweise eine Lehrplanänderung eingeführt. Eine Reduktion der obligatorischen Stundenzahl unter den Durchschnitt von 32 pro Woche und Klasse war nicht durchführbar, weil das Seminar im Gegensatz zum Gymnasium Berufsschule ist. Die Lehrplanreform zeigt sich in einem zweckmäßigeren, innern Aufbau in dem Sinne, daß die allgemeine Ausbildung mehr auf die untern Klassen, die berufliche möglichst auf die obern gelegt und besonders der 4. Klasse durch eine kleinere Stundenzahl Raum für selbständige eigene Arbeit geschaffen wurde. Der neue Lehrplan dürfte nach den gemachten Erfahrungen zweifellos ohne große weitere Änderungen definitive Geltung erlangen. In bezug auf die Aufnahme von Mädchen ins Seminar Wettingen hat der Regierungsrat in Übereinstimmung mit den vorberatenden Instanzen beschlossen: In das Seminar Wettingen sind bis auf weiteres und so lange keine Töchter mehr aufzunehmen, als das Lehrerinnenseminar Aarau für den Bedarf genügend Lehrerinnen ausbildet. — Die Gesamtschülerzahl betrug zu Anfang des Berichtsjahres 85, am Ende 84, worunter 13 Töchter. Schulreisen, Abendunterhaltungen, Konzerte, Theateraufführungen und Vorträge boten das Jahr hindurch manche Abwechslung. Der Unterricht nahm im ganzen einen ungestörten Verlauf. Hr. Musikdirektor *J. J. Ryffel* konnte auf vierzig Jahre erfolgreichster Wirksamkeit für Lehrerbildung, Schule und das gesamte Musikleben des Kantons zurückblicken. *f. w.*

Basel. *Aus dem Geschäftsbericht des Erziehungsdepartements pro 1922.* Den Berichten über die einzelnen Schulanstalten entnehmen wir folgende Angaben. An der *Universität* betrug die Gesamtzahl der Studierenden in beiden Semestern 2249 gegenüber 2460 im Vorjahr. Eine zugunsten der Universität Wien veranstaltete Sammlung ergab Fr. 4522.— und Kr. 27 000.—. Im Berichtsjahre wurde Dr. Paul Häberlin als Professor für Pädagogik und allgemeine philosophische Disziplinen berufen. In seiner Antrittsrede sprach er über den Beruf der Psychologie. Im Berichtsjahre wurden patentiert 7 Primarlehrerinnen und 12 Mittellehrer. Zur Förderung der Lehrerbildung wurden Kunstvorträge abgehalten. Dr. W. Barth, Konservator der Kunsthalle, sprach in 6 Vorträgen über die Entwicklung der heutigen Kunstanschauungen und in 4 weiteren über das Wesen der ältern und neuern Skulptur. Außerdem hielt H. Scharrelmann einen Vortrag und 4 Besprechungen über den deutschen Aufsatz auf der Volksschulstufe. Die Ausgaben für die Vikariate betrugen total 133 161 Fr., woran die Lehrerschaft 30 858 Fr. beitrug (½% der Jahresbesoldung). Außer zahlreichen Klassenbesuchen und Schulhausinspektionen, Gutachten und Berichten, sowie besondern Untersuchungen erteilte der Schularzt 3616 Konsultationen. Die Schulzahnklinik führte u. a. aus 9427 Füllungen, 2391 Extraktionen, 3690 Zahneinlagen usw. Am Plan der systematischen Untersuchung und Sanierung der ganzen Schuljugend wurde festgehalten trotz der schlechten Zeitverhältnisse. Das Beitragssystem konnte als finanzielle Stütze der Klinik nicht fallen gelassen werden und bildete auch bei vernünftigen Eltern kein Hindernis, ihre Kinder zur Behandlung in die Klinik zu schicken, zumal Unbemittelten in weitgehender Weise entgegengekommen wird. Der Bericht gibt auch interessante Auskunft über die Bestrebungen des Erziehungsdepartements auf den Gebieten der Körperpflege, der Kunst, der ideellen Bildungsbestrebungen von Vereinen, der Jugendfürsorge (Jugendspiele, Schülerhorte, Knabenarbeitsschule, Schülergärten, Ernährung und Kleidung, Landversorgung, Ferienversorgung, Kinderheilstätten, Waldschule).

Mit kräftiger Hand und initiativem Geist hält der Vorsteher des Erziehungsdepartements, Regierungsrat Dr. F. Hauser, den ausgedehnten Schulapparat zusammen. Seiner Initiative und seiner restlosen, zielbewußten Tätigkeit ist es zu verdanken, wenn in den letzten Jahren manch altes Postulat der Lehrerschaft im Interesse der Schule verwirklicht worden ist. Behörden und Bevölkerung scheuen die Opfer nicht, die sie im Interesse der Basler Schuljugend bringen. *K.*

Luzern. Der Große Rat setzte mit Dekret vom 26. Juni die Besoldung der Lehrerschaft für 1923/27 fest. Die für das erste Halbjahr noch ausbezahlten bescheidenen Teuerungszulagen fallen von jetzt an weg. Als Barbesoldung gelten die bisherigen Ansätze: Primarlehrer 3200—4400, Sekundarlehrer 4000—5200 (Lehrerinnen 200 Fr. weniger); dazu kommen Wohnung und Holz in natura oder 400 Fr. in bar. Neu wurde hinzugefügt eine Kinderzulage von je 50 Fr. bei zwei und mehr Kindern. Die Lehrerschaft der Kantonsschule bezieht eine Besoldung von 6500—8500 Fr., eine Ortszulage von 100 Fr. und vorgenannte Kinderzulage. *-er.*

— Die Delegiertenversammlung der *kantonalen Konferenz* wählte für den wegen Krankheit zurückgetretenen Herrn A. Stadelmann in Escholzmatt in den Vorstand Herrn *Kaufmann* in Ruswil. Die Konferenzrechnung wurde genehmigt, dagegen wurde die Schulblattrechnung an den Vorstand zurückgewiesen mit dem Auftrage, durch Schaffung neuer Vertragsverhältnisse die chronischen Rechnungsrückschläge zu beseitigen. Als Ort der im September stattfindenden Kantonalkonferenz wurde Luzern bestimmt; Herr Professor Fr. W. *Förster*, der zur Zeit in Luzern weilt, soll als Vortragender gewonnen werden. Als Generalberichterstatter für 1923 wurde Herr *Josef Brunner* in Hochdorf und für 1924 Herr *F. Fleischlin* in Hitzkirch gewählt. Auf Antrag Wismer in Luzern wird beschlossen, ein Gesuch an den Erziehungsrat zu richten, es möchten die ganz ungenügenden Ruhegehalte für die vor 1919 pensionierten Lehrpersonen erhöht werden. Von der Konferenz Weggis wurde ein neuer Wahlmodus zur Verhütung von ungerechten Wegwahlen zur Erdauerung entgegengenommen. — Einen lehrreichen Nachmittag verbrachte der *Sekundarlehrerverein der Stadt Luzern*, der unter Führung von Herrn Forstinspektor *Schwytzer von Buonas* eine Waldexkursion in den Gütschwald abhielt. Die Ausführungen über die wirtschaftliche und hygienische Bedeutung des Waldes, über die verschiedenen Arten der Verjüngungssysteme und der Nutzung, sowie über die Vorteile rationeller Forstwirtschaft fanden dankbare Zuhörer. Unter der strammen Führung des Präsidenten *J. Pfenniger* wurde zum Abschluß im Gütschhotel noch ein Stündchen der Fröhlichkeit gehuldigt. *J. W.*

St. Gallen. ⊙ Die Versammlung der *Sektion St. Gallen* des Kantonalen Lehrervereins vom 3. Juli in Kronbühl wurde vom Präsidenten, Herrn Ant. *Helbling*, mit lebhaftem Danke an den abtretenden Präsidenten, Herrn Reallehrer Zellweger, und mit dem Wunsche auf einen sonnigen Lebensabend der im verflossenen Frühjahr in den Ruhestand getretenen städtischen Lehrkräfte eröffnet. Dem leider erkrankten, um die Förderung der kantonalen und städtischen Lehrerinteressen reichverdienten Herrn Vorsteher *Schwarz* übermittelte die Versammlung die besten Wünsche zur baldigen Genesung. Herr Helbling referierte sodann über die Tätigkeit des Vorstandes des Kant. Lehrervereins und teilte mit, daß die Sammlung zugunsten der Unterstützungskasse für stellenlose Lehrer in der Stadt St. Gallen 618 Fr., im Kanton St. Gallen bis heute 1145 Fr. ergeben habe. Die von Herrn A. Wüest vorgelegte Jahresrechnung wurde einstimmig genehmigt. Dann referierte Herr Schularzt Dr. Steinlin, St. Gallen, in sehr anregender Weise über *«Die schulhygienischen Aufgaben des Lehrers»* (siehe Bericht über die kant. Delegiertenversammlung in Nr. 19 der L.-Z.). Der Korreferent, Herr J. *Oesch*, St. Gallen-Ost, erklärte seine Zustimmung zu den meisten Forderungen Dr.

Steinlins. Im besonderen lehnte er die obligatorische Kinderversicherung gegen Krankheit und Unfall ab, wünschte, daß unbemittelte kranke Schulkinder nicht bloß vom Schularzt untersucht, sondern auch auf teilweise Kosten der Schulkasse ärztlich behandelt werden. Hygiene soll nicht als besonderes Fach gelehrt werden. Mit Recht wies Herr Oesch auf die große Bedeutung einer gründlichen Willensbildung für Glück und Gesundheit des Menschen hin. Nach längerer Diskussion sprach sich die Versammlung für die Kinderversicherung, die Einführung der Hygiene als obligatorisches Fach der Lehrerseminarien, einen etwas späteren Schulbeginn (Verschiebung des Beginns des schulpflichtigen Alters von anfangs Mai zurück auf den 31. Dezember) aus. Die meisten übrigen Leitsätze Dr. Steinlins wurden diskussionslos angenommen.

Zürich. Am 30. Juni tagten die Primarschulpflegen und die Lehrerschaft der beiden Seeufer im Meierhof in Horgen zur Besprechung der durch das Kreisschreiben des Erziehungsrates vom 4. Juli 1922 hervorgerufenen Lage im Unterricht in biblischer Geschichte und Sittenlehre. Schulpräsident *Howald*-Kilchberg führte einleitend aus: Das Kreisschreiben hat allgemeine Verwunderung hervorgerufen. Leider stehen wir dadurch, daß die katholischen Kinder nunmehr vom Gesinnungsunterricht wegbleiben und die zürcherischen Behörden die Verfügung gebilligt haben, vor der vollendeten Tatsache. Schulbesuche haben mir indessen gezeigt, daß unsere Lehrer tatsächlich fähig sind, einen neutralen Sittenlehrunterricht zu erteilen. Hingegen lassen die Lehrmittel einiges zu wünschen übrig. Die Gefahr der konfessionellen Schule droht uns. Darum müssen wir zusammenstehen, um abzuwehren. Pfarrer Wiesmann-Horgen bestätigte als Präsident der Bezirksschulpflege, daß unsere Lehrer bestrebt sind, einen konfessionslosen, aber doch nicht geist- und herzlosen Gesinnungsunterricht zu erteilen. — In der weitern freien Aussprache wurde namentlich von Lehrerseite lebhaft und anschaulich darauf aufmerksam gemacht, daß kein Grund bestehe, schon die Schüler der Unterstufe vom Sittenlehrunterricht wegzunehmen. Die Schulpflegen sollten sich einigen, daß entsprechende Gesuche jedes Jahr neu gestellt werden müssen; zudem sollten keine Gesuche mehr von Geistlichen gesammelt und eingereicht werden dürfen. Die Schüler kommen durch das Wegbleiben in wöchentlich zwei Unterrichtsstunden in Rückstand. Der Erziehungsrat hätte die neutrale Staatsschule besser verteidigen sollen. Da die Versammlung den weitschichtigen Stoff in ein paar Stunden nicht zu bewältigen vermochte, bestellte sie zur Sichtung, Zusammenfassung und Weiterverfolgung eine Kommission und beschloß außerdem, dem Erziehungsrat und der Lokalpresse von den Verhandlungen eingehend Kenntnis zu geben. *H. Brunner.*

— Das Schulkapitel Uster tagte am 30. Juni im Primarschulhaus Volketswil. Großes Interesse fand das vorzügliche klare Referat von Herrn Sekundarlehrer A. Pünter in Uster über: «Die persönlich rechtliche und korporative Stellung der Lehrer im neuen Schulgesetz.» Dieses Thema führte zu einer regen Diskussion, worin festgestellt wurde, daß man mit den bisherigen Bestimmungen gute Erfahrungen gemacht hat und kaum ein Grund vorhanden sein dürfte, wesentliche Neuerungen durchzuführen. Das Kapitel stimmte folgenden, vom Referenten aufgestellten Forderungen mit Nachdruck zu: 1. Regelung aller für die Lehrerschaft wichtigen Bestimmungen durch Gesetz und nicht durch Verordnung. 2. Beibehaltung der bisherigen Schulaufsicht durch Bezirksschulpflege und nicht durch Inspektorat. 3. Wahlart der Lehrer wie bisher. 4. Vertretung der Lehrerschaft in den Behörden wie im geltenden Gesetz. 5. Beibehaltung der Lehrersynode und Ablehnung der Laiensynode. 6. Beibehaltung der vier Kapitelsversammlungen. *W. B.*

Kurse

— Kunstpädagogischer Kurs in Süddeutschland. 29. Juli bis 12. Aug. Es können keine weitern Anmeldungen berücksichtigt werden. Dr. Franke ist gesonnen, die Führung eines Herbstkurses vom 1. bis 15. Okt. mit verändertem Programm zu übernehmen, worüber später noch Veröffentlichungen ergehen werden.

Müller-Burger, Muri, Aargau.

Kleine Mitteilungen

— Am 3. Juli traf der erste Sommertransport von 640 Schweizerkindern in Basel ein. Am gleichen Tag reisten die kleinen Gäste zu ihren im ganzen Land verstreuten Pflegeplätzen. Dank allen, die ihnen die Möglichkeit schaffen, sich während 8 Wochen in der Heimat für den schweren Winter zu kräftigen! Diesen ersten sollen am 5., 6. 9. und 10. Juli weitere kleine und große Gruppen aus Deutschland und Österreich folgen, für welche sich 270 Pflegeplätze rechtzeitig fanden. Für die erwarteten 150 Schweizerkinder aus Frankreich und Belgien, die in der zweiten Hälfte des Monats folgen sollen, fehlen indessen noch 100 Freistellen! Wer einen französisch sprechenden kleinen Gast aufnehmen kann und will, melde sich daher sofort! Für die, Ende des Monats und am 3. August erwarteten Transporte aus Deutschland und Österreich, die zusammen etwa 1000 Kinder von Landsleuten in die Heimat bringen sollten, meldeten sich erfreulicher Weise zur Aufnahme protestantischer Mädchen schon annähernd genügend Familien. Es wird dagegen unmöglich sein, die Knaben unterzubringen, wenn nicht noch etwa 400 Familien sich zu ihrer Aufnahme entschließen können. Besonders schwer hält es diesen Sommer, für die erholungsbedürftigen, im Lande wohnenden Kinder, die nicht durch Ferienkolonien erfaßt werden, eine Erholungsmöglichkeit zu schaffen. Auch für sie werden Freiplätze gesucht. Pro Juventute, Abteilung Schulkind, Zentralstelle Zürich und die einzelnen lokalen Mitarbeiter, im Kanton Zürich auch das kantonale Jugendamt, nehmen Freiplatzmeldungen entgegen.

Totentafel

Nach schwerer Blinddarmoperation starb am 10. Juni infolge Lungenschlages *Karl Spuhler*, Lehrer in Äugst a. A. im 50. Lebensjahr. Die Nachricht vom jähen Hinschied dieses lieben, allgemein geachteten Mannes wirkte auf seinen großen Kollegen- und Freundeskreis wie ein Donnerschlag, und ein stattliches Leichengeleite legte beredtes Zeugnis ab von der großen Beliebtheit und Tüchtigkeit des leider allzufrüh Dahingegangenen.

Nach anfänglichem Theologiestudium wirkte Karl Spuhler verschiedene Jahre in einem Privatinstitut als Fachlehrer. Später amtete er als Lehrer an den Primarschulen Greifensee, Bonstetten und zuletzt in dem idyllischen Bergdorf Äugst a. A., wo er sich besonders wohl fühlte. In K. Spuhler sank ein vortrefflicher Jugenderzieher, allezeit dienstbereiter Freund und Kollege zu Grabe. Alle, die ihn kannten, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. *O.*

Bücher der Woche

Ambros, Josef und Muschka, Marie: *Erzählbuch.* Märchen, Fabeln, Geschichten usw. 8. Aufl. 1923. A. Pichler's Wwe. u. Sohn, Wien u. Leipzeig. 296 S.

Zulliger, Hans: *Aus dem unbewußten Seelenleben unserer Schuljugend.* (Schriften zur Seelenkunde und Erziehungskunst, IX.) 1923. Ernst Bircher, Verlag, Bern. 110 S. Geh. Fr. 3.80.

Sigg, Herm., Dr. phil.: *Antiphons zweite Tetralogie und die Schuldfrage des Oedipus.* (Ein Beitrag zu einem Grundproblem der griechischen Ethik.) Beilage zum Jahresbericht des Städt. Gymnasiums Bern. 1923. Druckerei Stämpfli u. Cie., Bern. 27 S.

Ricek, L. G.: *Friedrich Ludwig Jahn.* (Leben und Wirken des «Alten im Barte».) 1923. A. Pichler's Wwe. u. Sohn, Wien. 97 S.

Plischke, Rudolf, Dr.: *Kapitän Philipp.* Gründung der Strafkolonie Sydney. (Alte Reisen und Abenteuer, Nr. 6.) 1923. F. A. Brockhaus, Leipzig. 159 S.

Slama, Adalbert, Prof.: *Neudeutsches Turnen.* (Eine Stoffsammlung für Schule und Verein.) 1923. A. Pichler's Wwe. u. Sohn, Wien. 119 S.

Brunies, Stefan: *Streifzüge durch den schweizerischen Nationalpark.* 3. verm. u. verb. Aufl. 1923. Benno Schwabe u. Cie., Basel. 110 S. 40 Abbildg. und 1 Uebersichtskarte. Fr. 3.—, für Mitglieder des Schweiz. Bundes für Naturschutz bei direktem Bezug vom Verlag Fr. 2.40 bei Voreinsendung des Betrages; Fr. 2.55 gegen Nachnahme.

Moore, R. E., Dr.: Gesundheit, Kraft, Schönheit. (Eine Anleitung zur Muskelkultur.) 1923. Orell Füssli, Zürich. 92 S. Geh. Fr. 3.—.

Doiwa, Johann: *Bodenständige Rechenaufgaben.* (Taschenbuch für Lehrer.) 3. Schuljahr. 1923. 63. S. A. Pichler's Wwe. u. Sohn, Wien.

Weyrich, Edgar: *Das Heimatbuch.* (Eine erste Einführung in diese wichtige pädagogische Tagesfrage.) 2. Aufl. A. Pichler's Wwe. u. Sohn, Wien. 1923. 110 S.

Kaarsberg, Helge: *Mein Sumatrabuch.* 1923. Franz Schneider, Verlag, Berlin u. Bern. 139. S. Geb. Fr. 10.—.

Schweiz. Verein für Handarbeitsunterricht. *Zur Frage der Arbeitsschule.* (Referate, gehalten an der Jahresversammlung des Schweiz. Vereins für Handarbeitsunterricht am 6. Aug. 1922 in St. Gallen.) Zu beziehen bei O. Bresin, Lehrer, Küsnacht (Zch.). 32 S.

Laube, Prof. Dr.: *Die wissenschaftlichen Grundlagen der weltlichen Schule.* 1923. Annaberg i. Erzg. Neupädagogischer Verlag. 21 S.

Dieckmann, Hermann S. J.: *Die Verfassung der Urkirche.* Dargestellt auf Grund der Paulusbriefe und der Apostelgeschichte.) 1923. Verlag der Germania A.-G., Berlin C. 2. 141 S.

Matthes, D. Heinrich: *Der evangel. Religionsunterricht im Lichte der pädagogischen Bestrebungen der Gegenwart.* (Zugleich eine kurze Methodenlehre.) Religionspädag. Bibliothek Nr. 5. Vandenhoeck u. Ruprecht, Göttingen. 1923. 46 S.

Niebergall, D. Friedr.: *Das alte Testament im Unterricht.* (Ein Beitrag zu einer religiös-nationalen Volkserziehung.) (Praktisch-theol. Handbibliothek Bd. 25.) 1923. Vandenhoeck u. Ruprecht, Göttingen.

*

„Die Formensprache auf der Wandtafel". *Das Zeichenwerk von Hans Witzig ist als schmuckes Bändchen nunmehr erschienen.* Damit Rückweisungen vermieden werden, soll der Versandt erst nach den Ferien erfolgen; dagegen können bestellte Exemplare zum Subskriptionspreis von Fr. 4.— im Pestalozzianum abgeholt werden. Kollegen, die das Bändchen gegen Nachnahme sofort zugestellt haben möchten, sind gebeten, uns dies auf einer Karte mitzuteilen.

Zürich, Schipfe 32. *Das Sekretariat.*

Kant. Lehrerverein Baselland

— Zur Fibelfrage. Wie aus Nr. 26 der S. L.-Z. hervorgeht, hat der Erziehungsrat dem Regierungsrat den Vorschlag unterbreitet, «es möchte eine Kommission bestellt werden mit dem Auftrag, die Frage einer neuen Fibel für Baselland zu begutachten». — Der Erziehungsrat stützte sich hiebei auf eine *Eingabe des Kant.-Vorstandes* des L.-V., der nach dem ersten ablehnenden Entscheide des Regierungsrates der Ansicht war, daß die Schaffung einer eigenen Fibel eine *unumgängliche Notwendigkeit sei.* Das Vorgehen des Regierungsrates war umso unverständlicher, als die Fibel-Bearbeiter s. Z. indirekt *aufgefordert* wurden, ihre Entwürfe bis zum Frühling 1923 einzureichen. — Wenn der Regierungsrat in seiner Begründung darauf hinweist, «die Sache sei noch nicht abgeklärt», so ist dem entgegenzuhalten, daß die Versuche, die mit der *Steinschrift* (nicht etwa Steilschrift, wie ein Regierungsrat irrtümlich der Ansicht war) gemacht wurden, durchaus *befriedigend* waren. Anderseits war der Schluß auf «Unabgeklärtheit» insofern verfrüht, als der Regierungsrat keine materielle Prüfung der eingereichten Entwürfe hatte vornehmen lassen. Wenn der L. V. B. s. Z. aus eigener Initiative eine Lehrmittelkommission, deren Schaffung die zuständigen Behörden *abgelehnt* hatten, ins Leben rief, so tat er dies aus der Erwägung heraus, daß die notwendig gewordene Reform vieler Lehrmittel *planmäßig* an Hand genommen werden sollte. Mit viel Eifer und Opferwilligkeit stellten sich ältere und jüngere Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung und es mußte darum der Beschluß des Regierungsrates entgegen dem Antrag des Erziehungsrates umso *deprimierender* auf die Arbeitsfreudigkeit der betr. Lehrkräfte einwirken. Leider hat sich der Regierungsrat nicht entschließen können, den Wünschen der Lehrerschaft entgegenzukommen, denn unterm 19. Juni verfügte er:

«Es verbleibt beim Regierungsratsbeschluß vom 11. Mai a. c., wonach die Angelegenheit aus den bereits angeführten Gründen der Erziehungsdirektorenkonferenz überwiesen ist.»

Woher letztere die materielle Begründung zur Begutachtung einer neu zu schaffenden Fibel bezieht, und in welchem Jahre die Erstellung möglich sein wird, entzieht sich vorläufig unserer Kenntnis. *Fr. B.*

Reise.

Wir haben die Stadt und den Bahnhof verlassen,
Erinnerung, Heimat und Freunde verblassen ...
Und meine Liebe wird frei und entbunden.
Schmerzend in eigner Gewalt nur gebunden
Sucht sie, um wirkend erlöst zu werden
Tastend die Seelen der Reisegefährten. —
Knabe! Seelchen, den Wundern gnädig und offen,
Nur auf dem Turme ein Storch macht dich jubeln und beben!
Darf ich mit dir glauben und hoffen? —
Mutter! Im Kind sind des Vaters Züge geblieben
Und aus dem Grabe wird er im Kinde wachsen und leben!
Darf ich mit dir verehren und lieben? —
Mann! Deine Augen sind fleißig wie Bienen
Und dein Tabak riecht nach Werkstatt und ärmlicher Kammer!
Darf ich dir helfen und dienen? —
Mädchen! Liegt dein Herz unter Steinen?
Wo ist nur ahnende Wirrnis, Entsetzen und Jammer?
Darf ich mit dir zittern und weinen? —
Alle ja darf sich mein Herz noch gewinnen,
Stampfende Räder helfen mir trachten und sinnen
Und durch die Scheibe schieben sich Drähte und Dörfer mit Wiesenbändern,
Und ob den Bergen steht feiernd das Blau von unerschlossenen Ländern.

Guido Looser.

Pestalozzianum

Unser Institut ist vom 30. Juli bis 13. August geschlossen; der Ausleihverkehr wird während dieser Zeit eingestellt. Wir ersuchen unsere Mitglieder dringend, alle Bücher und Bilder, die nicht mehr benötigt werden, in den nächsten Tagen zurückzusenden.

Schweizerischer Lehrerverein

Schweizerische Lehrerwaisenstiftung. Vergabungen: Seebezirkskonferenz St. Gallen (durch Hrn. A. Wettenschwiler, Lehrer, Wil) Fr. 62.50; Schulkapitel Dielsdorf (durch Hrn. Hans Meili, Lehrer, Affoltern b. Zch.) Fr. 57.—. Total bis und mit 11. Juli 1923 Fr. 4354. 25.

Arbeitslosenfonds des S. L.-V. Vergabungen. Seebezirkskonferenz St. Gallen (durch Hrn. A. Wettenschwiler, Lehrer, Wil) Fr. 10.—. Total bis und mit 11. Juli 1923 Fr. 6226.75. Allen Gebern dankt herzlich *Das Sekretariat d. S. L.-V.*

Mitteilungen der Redaktion

F. B. in **L.** Wir werden die betreffenden Propaganda-Nummern gerne senden. Vielen Dank für Ihre freundlichen Bemühungen. — **P. H.** in **B.** Wir sehen ihrem Artikel mit Interesse entgegen. Das Klischee werden wir gerne anfertigen lassen. — **J. G.** in **N.** Wenn irgend möglich werden wir die gewünschte Sondernummer der S. L.-Z. am 1. September erscheinen lassen. BestenDank für Ihre freundliche Mithilfe. — Dr. **U.** in **S.** danken wir zum voraus für seine Bereitwilligkeit, unsere Zeitung mehr als bisher zu berücksichtigen.

Redaktion: Pestalozzianum, Schipfe 32, Zürich 1.
Wir erbitten Manuskripte und Büchersendungen an diese Adresse.

Kleine Mitteilungen

— *Das Kurhaus Stoos* am schönen Frohnalpstock ist wieder in vollem Betriebe. Dasselbe ist letzten Herbst renoviert worden. Es steht unter der nämlichen Leitung wie letztes Jahr, wo es trotz dem Regensommer guten Besuch hatte. Die zum Etablissement gehörende große Landwirtschaft wird zum Wohle des Hotels mitbetrieben. Wer gute Ferien machen will oder einen schönen Ausflug, lenke seine Schritte dorthin, per Bahn oder Schiff nach Brunnen, dann mit der elektr. Bahn bis Morschach, von da 1½ Stunden auf guter Fahrstraße zu Fuß, rascher mit Wagen oder Auto.

*

— *Solbad und Kurhaus Bienenberg ob Liestal.* Einer der schönsten Kurorte im Jura ist das so wundervoll, inmitten eines großen schattigen Parks gelegene Solbad Bienenberg, umgeben von großen Wäldern. Reine Berg- und Waldluft, hohe, luftige Räume, prächtige Aussicht, erstklassige Badeeinrichtungen für Sol- und Kohlensäurebäder. Prima Pension. Alles in Allem ein wahres Ideal für erfolgreiche Solbad- und Luftkuren.

*

— *Urnerland.* Mit dem herrlichen Wetter ist auch bei uns der Fremdenverkehr in regen Fluß gekommen. Wohin man kommt munteres Leben und Treiben. Es gibt aber auch kaum etwas schöneres und Leib und Seele erfrischenderes, wie ein herrlicher Sommeraufenthalt in den Urnerbergen, oder an den idyllischen Gestaden des Urnersees.

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

MEILEN „Gasthof z. Sternen“ **am Zürichsee** am See. Telephon 18. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Mäßige Preise. Gut bestellte Küche. Großer und kleiner Saal, Terrasse und Garten gegen den See. 505 **E. Steiger-Suter,** Besitzer.

Meggen Luftkurort Schönau bei Luzern. Ruhige staubfreie Lage, nahe **Schönster Ferienaufenthalt** Wälder, verbunden mit schönen Spaziergängen. Herrliche Aussicht auf See und Berge. Gute Küche, eigene Landwirtschaft. Pensionspreis Fr. 6.50 bis 7.—. 4 Mahlzeiten. Prospekt. Teleph. 29. Höflich empfiehlt sich **Frau Wwe. Meyer.** 825

Hotel und Pension 705
Luftkurort MENZBERG beim Napf 1010 m ü. M.
Station Menznau (Linie Huttwil-Wolhusen). Passend für Schulausflüge. Tannenwälder, Schattenplätze, Promenaden. Prachtvolles Panorama. Tägl. Postverbindung. Pension (4 Mahlzeiten) Fr. 6.50. Gr. Säle. Eigene Landwirtschaft. Tel. 1.01. **A. Voney-Koch**

Neuhausen (Rheinfall) **Hotel Bellevue** Prachtvolle Terrassen. Aussicht auf den Rheinfall und Alpen. Zimmer mit Bädern. Schöner schattiger Garten. Für Schulausflüge bestens geeignet. Große Garage beim Hotel. Referenzen. **Familie Widmer.**

Novaggio Pension Bella Vista
Familien-Pension. Schönes neues Haus mit Loggien im Tessiner Stil, in herrlicher Lage mit ausgedehntem Panorama. Restaurant. Bäder. Auserlesene offene und Flaschenweine. Prima Küche. Moderner Komfort. Pension Fr. 6.50. 734

Kurhaus und Wildpark Rothöhe
802 **bei Oberburg-Burgdorf.**
Wunderbare Rundsicht. Großer Wildpark. Lohnendster Ausflugspunkt f. Schulen. Bill. Preise. Tel. Oberburg 23.

Hotel u. Pension Oeschinensee
bei Kandersteg
empfiehlt sich Schulen und Vereinen bestens. Mäßige Preise. Telephon. 833 **D. Wandfluh.**

KurhausPany **Prättigau, 1250 m ü. M. Höhenluftkurort** in geschützter, sonniger Lage. **Geeignet für Ferienaufenthalt.** Anlaß zu größeren und kleineren Spaziergängen u. Ausflügen. Sorgsame Verpflegung. Pensionspreis inkl. Zimmer von Fr. 8.— an. Prosp. durch d. Besitzer. 559

Bad Lauterbach
Oftringen 658 Telephon Nr. 23
Als Ausflugsort für Schulen bestens empfohlen. Billige Mittagessen, gute Z'obig. Bahnstation Aarburg oder Olten. Höflich empfiehlt sich **H. Lanz.**

Bad Pfäfers bei Ragaz mit der weltberühmten **Tamina-Schlucht und Thermalquelle**
ist für Vereine und Schulen unstreitig einer der **lohnendsten Ausflüge** der Ostschweiz. Bad Pfäfers kann wegen seiner großen Räumlichkeiten, anerkannt guten Küche, reellen Weinen, zur Einnahme von Znüni oder Mittagessen bestens empfohlen werden und erfolgt Offerte bereitwilligst durch **Direktor Stoettner.** 488
Telegramm-Adr.: **Direktion Pfäfersbad.** Telephon 35, Ragaz

Hotel Post, Rapperswil
Schulen und Vereinen bestens empfohlen (Preisermäßigung). Am Reisetag bis morgens 8 Uhr telephonieren genügt. Mäßige Preise Telephon Nr. 43. Schöner Garten. 733 **Kälin-Stadler.**

Pfannenstiel ob Meilen. Wunderbare Rundsicht. Bevorzugtes Ausflugsziel. Restauration. Schöner Saal. Gartenwirtschaft. Gutgef. Küche. Reelle Weine. (Tel. 1 b, Egg). Mit bester Empfehlung **J. Zahner-Zweifel.** 822

Hotel Kurhaus Quarten
am Wallensee in wunderbarer ruhiger u. staubfr. Lage. **Tel. No. 8** Gutbürgerliches Kur- und Passantenhaus mit Restaurant, großer Speisesaal, gedeckte Veranden, Terrasse. Für Hochzeiten, Gesellschaften, Schulen, sehr lohnender und herrlicher Ausflugsort. Höflich empfiehlt sich Der Besitzer: **M. Tschümperlin-Kälin.**

Hotel, Restaurant und Conditorei
„Speer“ Rapperswil Bahnhofplatz.
Gut bürgerliches Haus mit prächtigem Garten. Neu umgebaut. — Bescheidene Preise. — Vereine und Schulen Preisermäßigung. Es empfiehlt sich höflich
363 **E. Hämmerle,** Conditor, neuer Besitzer.

Solbad zum Schiff **Rheinfelden**
Gut bürgerliches Haus. Sonnige Lage am Rhein. Angenehmer Kuraufenthalt. Sol- und Kohlensäure-Bäder, Trinkkuren. Das ganze Jahr geöffnet.
657 Prospekte durch **E. Hafner-Schenk,** Besitzer.

Schaffhausen Hotel Schiff
direkt an der Schifflände. Tel. 69. Den Herren Lehrern anlässlich Schulausflügen bestens empfohlen. Große Lokalitäten, billige Preise. 814 **Schoch-Niedermann.**

Schloß Schartenfels
826 **Restaurant** 25 Minuten **ob Baden** (Aargau). Renoviert und umgebaut. — Schönster Ausflugspunkt des Limmattales. Sorgfältige und reelle Bedienung. Telephon Nr. 180. Mit höflicher Empfehlung Der neue Besitzer: **Carl Castell.**

Schindellegi Gasthof zum Freihof
Beim Bahnhof, an der Straße Schindellegi-Horgen. Selbstgeführte Küche. Lebende Forellen. Ganz reelle Weine etc. Spezialität: echten Leutschner. Großes Gartenrestaurant mit prächtiger Aussicht auf den Zürichsee. Telephon 2. 841 **J. Meister-Feusi.**

Schuls-Tarasp Hotel Valentin
Modern eingerichtetes Haus mit Garten, in prachtv. Lage, **sehr geeignet für Kuraufenthalt.** Pensionspreis mit Zimmer Fr. 11.—. 806 Prospekte durch den Besitzer: **A. Valentin.**

SEEBEN **Höhenkurort, (Wallensee)** Station Unterterzen 1600 m ü. M. Alpensee
526 Seebäder, Gondelfahrt, Touren. — Telephon Nr. 23.
Pension von Fr. 7.50 an. **Tschirki & Gubser,** Oberterzen.

Seelisberg Hotel u. Pension „Löwen“
Bahn Treib-Seelisberg. Schöne und ruhige Lage am Wald. Altbekanntes Haus. Sorgfältig geführte Küche. Pensionspreis von Fr. 7.50 an. Prospekte. Telephon 9. 439 **A. Hunziker.**

Seelisberg 700 **Pension Tell**
Vierwaldstättersee
Gut bürgerliches Haus für Ferienaufenthalt, mit schöner Aussicht. Mäßige Preise für Passanten und Schulen. Pensionspreis von 7 Fr. an. Telephon 7. Prospekte durch **Joh. Truttmann-Achermann.**

Silvaplana (Engadin)
Privat-Pension Stehely
Gemütliches, gut eingerichtetes Engadinerhaus. Gutbürgerliche Küche bei bescheidenen Pensionspreisen. Wald- und Seenähe. Vor- und Nachsaison ermäßigte Preise. 843

Gasthaus Pension Sustenpaß
im romantischen Meiental
1 Stunde vom Bahnhof Wassen, best eingerichtet für Pensionäre, zum Übernachten für Vereine, Schulen und Touristen, bei guter Bedienung und mäßigen Preisen empfiehlt sich der neue Besitzer Telephon 15.4. 749 **Casp. Gamma.**

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

SEELISBERG

Waldhaus Rütli Bürgerliches Haus Pension Fr. 8.— bis 10.—

Große Terrassen und gedeckte Veranden. **Schulen** und **Vereinen** bei Reisen über Treib-Seelisberg-Rütli bestens empfohlen. Billige Preise. Prosp. verlangen. Telephon Nr. 10. 724 Familie **G. Truttmann.**

Gasthof z. Bären

Suhr (Aargau)

empfiehlt seine großen Lokalitäten, sowie großen, schattigen Garten, Schulen, Vereinen, Hochzeiten etc. aufs beste.
817 **Rud. Kaempf.**

Neu St. Johann Gasthof u. Metzgerei z. Ochsen

Großer Saal (400 Personen fassend) und kleinere Gesellschaftslokale. Schöner Spielplatz. Gut bürgerliches Haus. Mäßige Preise. Bestens empfohlen. 577 **Wwe. Bösch.**

St. Gallen Kaffeehalle

Goliathgasse 12

792 Schöne Lokalitäten für ca. 150 Personen.
Für Schulen Spezialofferte.
Es empfiehlt sich **Die Verwaltung.**

St. Niklausen bei Luzern Hotel u. Pension

Schönster Ausflugspunkt für Schulen. Schöne ruhige Lage, direkt am See und Schiffstation. Zahlreiche Exkursionsgelegenheiten. Nahe eigene Waldungen. See- u. warme Bäder. Bequem eingerichtetes Haus. Fischerei u. Rudersport. Prosp. Tel. 1. Mäßige Preise.
447 **J. Heer-Müller.**

Alkoholfreies Restaurant z. „Habsburg", St. Gallen

(Gemeinnütziger Frauenverein) **bei der Kantonsschule Burggraben 6**
Mitagessen Fr. —.70, 1.30, 1.60, 2.60. Abendessen nach der Karte. Kaffe, Tee, Schokolade, eigenes Gebäck.
Für Schulen passende Räume im I. Stock. **Kein Trinkgeld.** 579

Stoos Hochalpenhotel, Kurhaus

1300 m über Meer
795 **ob Brunnen**

Gutes Familienhotel. Arzt. Eigene Sennerei. Butterküche. 150 Betten. Großes Exkursionszentrum. Pens. 9—12 Fr. (Diättisch 8 Fr.). Prospekt.

Hotel und Pension

Tellsplatte

Tellskapelle, Axenstraße, bekannter Ausflugspunkt. Große Lokalitäten f. Schulen u. Vereine. Gartenwirtschaft mit prächtiger Aussicht. Es empfiehlt sich bestens: **Familie Ruosch.** 653

Tschiertschen (Graubünden)

1350 m über Meer

Pension Brüesch

Altbekanntes, bürgerliches Haus. Angenehmer Ferien- u. Erholungaufenthalt. Ausgangspunkt zu prächtigen Ausflügen und Bergtouren. Pensionspreis Fr. 6.50 bis 7.50. 722 **P. Brüesch,** Lehrer.

Hotel Brücke

UNTERAEGERI a. Aegerisee

Pension von Fr. 7.50 an

Große Lokale für Schulen und Vereine. Bekannt für gute und reichliche Verpflegung. Telephon Nr. 7.
701 **Wwe. C. Iten.**

Vättis b. Ragaz

Hotel Lerche

951 m ü. M. **Idealer Ferienaufenthalt.** Vorzügliches Tourengebiet mit Paßübergängen nach Flims, Elm, Reichenau und Weißtannen. Ruhig gelegenes Haus mit vielen Balkonen, gedeckten Veranden. Große Gartenanlagen. Postautokurse. Prospekte.
815 **Geschw. Zimmermann.**

Uerikon-Bauma-Bahn

Aussichtsreichste Fahrt vom Zürichsee ins Zürcher-Oberland und Tößtal. (Hinwil) Bachtel, (Bäretswil) Rosinliberg und Erholungshaus Adetswil, (Bauma) Hörnli usw. Teleph. Nr. 29. 539 **Betriebsleitung Hinwil.**

Schöne Tourengebiete u. Sommerfrischen in das

Urner Land

Urnersee Reußtal — Klausen Gotthard

Hotels und Pensionen für alle Ansprüche. Prospekte: Verkehrsbureau Uri in Altdorf. 537

URNÄSCH Kurhaus und Bergwirtschaft „Roßfall" 647

Großer, schöner Saal. Veranda. Kaffeestube. Rest. u. Gartenwirtschaft. Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. Autogarage. Mäßige Preise. Höflich empfiehlt sich **J. Wickle-Lienhard.**

Hotel „Ochsen", Uznach

(Besitzer: Alfred Hager-Högger)

Altrenommiertes Haus mit Metzgerei, großem Saal, 2 kleinern Gesellschaftslokalen und schönen Fremdenzimmern
846 empfiehlt sich
den geehrten Passanten, Hochzeiten, Schulen, Vereinen und Gesellschaften, sowie den Besuchern der interessanten Bauwerke des Wäggitales aufs beste.

Bekannt gute Küche und prima Getränke

Auto für 5 Personen zur Verfügung

Fuhrhalterei Telephon Nr. 1 Lastautotransporte

VIAMALA-SCHLUCHT

(mit Abstieg zur Gallerie) bei THUSIS

täglich geöffnet. 654

Ferien a. Wallensee

Kurh. Bommerstein-Mols

Wunderschöne Lage direkt am See. Geräumige heimelige Zimmer Badhaus. Ruderboot, See- und Sonnenbäder. Lohnende Spaziergänge und Bergtouren. Prima Küche und Keller. Pensionspreis Fr. 6.50 und 7.—, je nach Zimmer. Prospekte verlangen.
Telephon Nr. 2 Wallenstadt. 760 **Geschwister Lendi.**

Wattwil Alkoholfreies Restaurant **Linde**

Passende Räumlichkeiten für Hochzeiten und Schulen. Gute Küche, Rest. zu jeder Tageszeit. Schulen ermäßigte Preise. Höfl. empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft
Telephon Nr. 143 516 **F. Bühler-Wirth.**

Wil **Hotel „Schwanen"**

St. Gallen

altrenommiertes Hotel, empfiehlt seine großen Lokalitäten den Gesellschaften und Vereinen aufs angelegentlichste. Kleiner Saal, speziell für Hochzeiten geeignet. Frischrenovierte freundliche Fremdenzimmer mit Zentralheizung, den Herren Geschäftsreisenden bestens empfohlen. Feine Küche und gepflegte, offene und Flaschenweine. Stets lebende Bachforellen. Menu in billigster Berechnung zur Auswahl. Schöne Stallung. Neue geräumige Autogarage für diverse Wagen. Telephon 15. **H. Schilling.** 840

Kleine Mitteilungen

— *Sportliches.* Der unter der Redaktion von Hans Küpfer und Ernst Sutter zur Ausgabe gelangende *Schweizerische Sportkalender für 1923/24* ist kürzlich im Verlag Moos u. Cie., A.-G. in Bern, erschienen. Das 250 Seiten zählende Büchlein birgt eine Fülle von Stoff, so ein Kalendarium über alle größeren sportlichen Ereignisse, event. Aufsätze aus verschiedenen Stoffgebieten, wissenswerte Angaben über die schweizerischen Turn- und Sportsverbände, die offiziellen Adressen, die exakten Rekordtabellen aller schweizerischen Sportarten, die Ergebnisse der Länderwettkämpfe, Meisterschaften usw. Der bescheidene Preis — 3 Fr. — ist jedem Turner, Fußballspieler usw. möglich.

— In Herisau ist mit diesem Jahr eine regelmäßige zahnärztliche Behandlung der Primarschüler eingeführt worden. Die Zahnärzte widmen sich allwöchentlich zu stark reduzierten Preisen während einiger Stunden nur der Untersuchung von Schulkindern. *-r-*

— Während der Weltkonferenz für Erziehung in San Franzisko, Kalifornien, fand vom 28. Juni bis 6. Juli 1923 eine spezielle Konferenz zur Förderung der Gesundheitspflege statt, an der unter anderm Referate über Ernährung und Erziehung zur Gesundheit, die Bedeutung von Schul- u. Zahnärzten, der Krankenschwester und der physischen Schulung zur Gesundheitserziehung, über die fachmännische Ausbildung von Lehrern und Führern, und über die Mitwirkung einzelner Gesellschaften außerhalb der Schule zum Wohle der Volksgesundung gehalten wurden.

Orselina

Villa Fragola
Deutsches Haus. Zimmer mit oder ohne Pension, event. kleine Wohnung. Gut bürgerl. Küche Sonnen- und Wasserbad. Großer Garten. 783

Schul-harmonium

für Gesangsunterricht vermietet:
G. Wolf, Musikhaus,
Amlikon-Pfäffikon. 781

St. Jakobs-Balsam

von Apoth. **C. Trautmann, Basel.**
Preis Fr. 1.75. 812
Hausmittel I. Ranges von unübertroffener Heilwirkung für alle **wunden Stellen, Krampfadern, offene Beine, Hämorrhoiden, Hautleiden, Flechten, Brandschäden. Wolf und Sonnenstiche.** In allen Apothek. — General-Depot
St. Jakobs-Apotheke, Basel.

Für

Ferien-Touren

empfehlen wir

Sport-Anzüge
Sport-Kostüme
Loden-Pelerinen
Seiden-Pelerinen
Windjacken
Bergschuhe
Rucksäcke
Sportstrümpfe
Sporthüte
Eispickel
Steigeisen
Gletscherseile
Aluminium-Waren

und alle übrigen Artikel in größter Auswahl

Neuer Bergsport-Katalog Nr. 31 L gratis

Fritsch

& Co., Zürich
Bahnhofstraße 63

Wald Zürcher Oberland

Schulen, Vereine und Gesellschaften finden gute und billige Verpflegung im
Alkoholfreien Rest. z. „Lindenbaum"
852 bei der prot. Kirche. — Telephon Nr. 70
Es empfiehlt sich höfl. **der VOLKSHAUSVEREIN WALD.**

Wallenstadt-Berg 810 Kurhaus Huber

800 Meter ü. Meer.
Best eingerichtetes, bürgerliches Haus. Balkonzimmer. Eigenes Auto etc. Voller Pensionspreis von Fr. 5.50 an. **K. Huber,** Bes.

Wengen Hotel Eiger

Gut bürgerliches Schweizerhaus II. Ranges. Angenehmer Kuraufenthalt, schöne Touristenzimmer. Gute Küche. Mäßige Preise. Direkt bei Post und Bahnhof. Der tit. Lehrerschaft bestens empfohlen. Prospekt durch
300 **K. Fuchs-Käser.**

Städtischer Wildpark

(Station Gontenbach der Sihltalbahn)
Hirsche, Rehe, Muffions, Lama, Marder, Bärenzwinger. Schattige Waldwege. Die Restauration empfiehlt Schulen u. Vereinen bestens
506 **E. Hausammann.**

Luftkurort Wolfenschießen
Hotel Kurhaus Alpina

Zentrum für Gebirgstouren. Vorzügliche Verpflegung. Billige Preise. Prospekte. Telephon 14. 494 **Familie Christen.**

Station vor **Zermatt TÄSCH Hotel Täschhorn** 1400 m üb. M.
Schönster Sommeraufenthalt. Zentrum f. kl. Ausflüge u. Hochtouren. Günstig für Familien und Pensionate. Moderner Komfort. Pension von Fr. 7.50 an.

Zillis Graubünden, 950 m ü. M. (Stat. Thusis, 1½ Std. durch die Viamala.) **Pension Conrad.** Preis 6—7 Fr. Familien bei längerem Aufenthalt Ermäßigung.
639 Auskunft u. Prospekte vom Wirt: **J. Conrad-Jörimann.**

Schulreise über den **ZUGERBERG** in's geliebte **ÄGERITHAL**
Es empfiehlt sich bestens 849
Restaurant u. Pension Sommerau am See
Müller-Schicker
Großer Garten, gute Küche und Getränke. Bescheidene Preise.

Zugerberg Kurhotel Schönfels
Restaurant Châlet

1000 Meter über Meer
Bequem erreichbar.
Beliebter Ausflugspunkt. Schulen u. Vereinen bestens empfohlen.
359 Direktion: **P. Pasel.**

Schulreise über den Zugerberg-Roßberg nach Walchwil 748
Es empfiehlt sich bestens **Hotel Kurhaus am See**
Großer Garten, selbstgef. Küche, **A. Schwyter-Wörner,** Küchenchef

Zuoz

Gasthaus
Weißes Kreuz
Pension und Passantenhaus bietet gutbürgerl. Unterkunft
Das ganze Jahr offen. 772 **V. Wieser-Colturi,** Mitgl. S. A. C.

Weggis 836 Hotel u. Pension St. Gotthard

Bevorzugt von Vereinen. **Günstige Arrangements** für Schulen. Gesch. Lage, mit gr. schattigem Garten am See. Bekannt gut bürgerliches Haus. Stark reduz. Pensionspreis. Lift Tel. Nr. 5. Prospektus. Höfl. empfiehlt sich **A. Hofmann-Gut.**

Finhaut

(Wallis) 1237 m ü. M. Linie Martigny-Chamonix. Hochinteressantes Alpengebiet.
Familien-Hotel Beau Séjour
Renommierte Küche. Schöne Zimmer. Angenehme Abwechslung für Deutschschweizer. 859

Hotel u. Pension Halbinsel Au

731 am Zürichsee.
Idealer Ausflugsort für Vereine u. Schulen. Ausgedehnte Gartenanlagen mit Spielplätzen, aussichtsreichen Terrassen u. gedeckter Halle für 400 Personen. Schöne Säle für Hochzeiten u. Bankette. Bauernstube, Werdmüllerstube. Eigene Schiff- und Bahnstation. Vorzügliche Verpflegung bei mäßigen Preisen. **Pension Fr. 8.- ,9.-.**
Mit höflicher Empfehlung **A. Imboden-Lang,** Küchenchef

Privat-

Schreibmaschinen

Remington, Underwood, und billigere zu Fr. 295.—, 260.—, 210.—, 150.—.
Ständig Occasionen. 328

Rud. Fürrer Söhne, Münsterhof 13, Zürich

Zu verkaufen 853

Gasthof mit Pension (18 Zimmer und 2 Säle) mit oder ohne Landwirtschaft, als Ferienheim sehr geeignet (800 m über Meer). Auskunft unter Chiffre **L 853 Z** durch **Orell Füssli-Annoncen, Zürich,** Zürcherhof.

Gademanns Handels-Schule, Zürich
Spezialausbildung für den gesamten Bureau- u. Verwaltungsdienst für Handel, Bank, Hotel, Post etc. Fremdsprachen. Höhere Handelskurse. 842
Man verlange Prospekt 20.

Institut G. Meneghelli
Tesserete 801

Italienisch. Handel und Handels-Korrespondenz. Schöne und gesunde Lage. **Man nimmt auch Jünglinge für die Ferien an.** Prospekt durch die Direktion.

Institut THURGOVIA, Sulgen

unter staatlicher Aufsicht. Handelsschule, Sprachen, moderne und klassische, Internat, Externat. Ia. Referenzen. Bescheidene Preise. 95% der letzten Handelsdiplomklasse haben sofort gutbezahlte Stellen erhalten. Gratisstellenvermittlung durch die Direktion.
821 **Prospekt und Anmeldeformular durch die Direktion.**

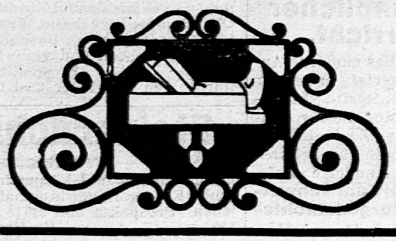
Im Chalet 832
„Auf der Höh"
in **Grindelwald** finden
Feriengäste
freundliches Heim und beste Verpflegung.

Bleistifte

669 **vorzügl. Quatität**
für jeden Zweck liefert
Papierhaus Imholz
Neumühlequai 6, **Zürich.**

W. Herrmann-Lips, Zürich 1

Möbelfabrik **vormals H. Lips** Tapisserie
Telephon: Selnau 59.90
Ecke Löwenstraße/Gerbergasse beim Hauptbahnhof



liefern **seit 50 Jahren** komplette Wohnungseinrichtungen, einzelne Zimmer, Kleinmöbel etc.

Möbel- und Dekorationsstoffe, Vorhänge-Stores etc.

Beste Referenzen aus den Kreisen der tit. Lehrerschaft. 392

Hurden

bei Rapperswil
730 **„RÖSSLI"**
Gartenwirtschaft, gedeckt. Halle 200 Personen fassend, für Schulen best. empfohlen. Telephon 204.

BASEL Parkhotel BERNERHOF

Ruhiges Familien- u. Passanten-Hotel am Schweizer Bahnhof. Zimmer mit laufendem Kalt- u. Warmwasser Pro Bett v. Fr. 3.50 an. 699

BERN Grosser Kornhauskeller

Sehenswürdigkeit 1. Ranges

Restauration zu jeder Tageszeit — Auserlesene Weine
Ia Schweizer- und Münchnerbiere (hell und dunkel)

Es empfiehlt sich höflich 684 **E. Jeanloz-Reinert.**

Magen- und Darm-Präparat

Gastromaltose

GASTROMALTOSE

SCHUTZ MARKE

Gastromaltose ist ein Präparat aus Pflanzenstoffen und Malz und wird mit Erfolg angewendet bei **Magen- und Darmkrankheiten, nervösen Störungen und Blutarmut,** wirkt Appetit anregend, fördert die Verdauung und übt eine äusserst günstige Wirkung auf die allgem. Magentätigkeit aus.

Gastromaltose ist begutachtet von massgebenden ärztlichen Autoritäten und wird von diesen empfohlen.

Gastromaltose besitzt einen angenehmen Geschmack und Geruch und wird von Kranken ausnahmslos gerne genommen.

Je nach der Natur des Leidens sind 6—8 Dosen für die Kur erforderlich.

Preis per Dose Fr. 8.50.

— Erhältlich in allen Apotheken. —

697

Nieren- und Blasen-Präparat

Renamaltose

RENAMALTOSE

SCHUTZ MARKE

Renamaltose ist ein Präparat aus Pflanzenstoffen und Malz und wird mit Erfolg angewendet bei **Nieren- und Blasenleiden,** im Speziellen bei Eiweissverlust und Griessabsonderung, reguliert die Nierentätigkeit und wirkt harntreibend.

Bei Blasenentzündungen verlange man ausdrücklich Original-Packung mit Tee.

Renamaltose ist begutachtet von massgebenden ärztlichen Autoritäten und wird von diesen empfohlen.

Renamaltose besitzt einen angenehmen Geschmack und Geruch und wird von Kranken ausnahmslos gerne genommen.

Je nach der Natur des Leidens sind 8—10 Dosen für die Kur erforderlich.

Preis per Dose Fr. 8.50. Originalpackung (1 Dose mit Tee) Fr. 12.50

— Erhältlich in allen Apotheken. —

697

Ragaz-Pfäfers

mit seiner wildromantischen Tamina-Schlucht und neuerstelltem Thermal-Schwimmbad

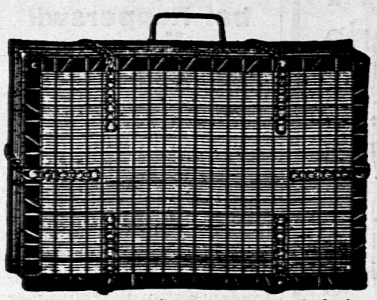
Sehr lohnender Schulausflug 489

Den Herren Lehrern u. Familien zum Ferienaufenthalt auch bestens empfohlen. — Prospekte durch das **Verkehrsbureau Ragaz.**

Göscheneralp Hotel Dammagletscher

50 Betten — Bad — Telephon

Erstklassiger Höhenluftkurort. Eig. Licht- und Beheizungsanlage. (1800 m ü. M., 3 Stunden von Göschenen.) Sennerei, Massenquartier. 476 Der Besitzer: **Ant. Tresch.**



Gitter-Pflanzenpressen 161 können vom **botanischen Museum der Universität Zürich** (im botanischen Garten) zum Preise v. Fr. 7.50 bezogen werden. — Größe: 46/31½ cm.

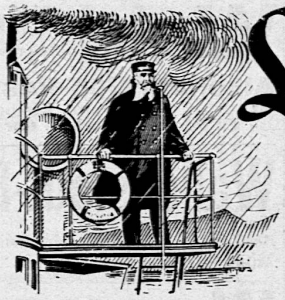
Preßpapier in entsprechender Größe kann gleichfalls vom botanischen Museum, entsprechendes Herbarpapier (Umschlag- und Einlagebogen) von Landolt-Arbenz & Co., Papeterie, Bahnhofstr. 66, Zürich 1, bezogen werden. 100 Umschlagbogen kosten Fr. 5.50, 100 Einlagebogen Fr. 3.-

---

Amerik. Buchführung lehrt gründl. d. Unterrichtsbriefe. Erf. gar. Verl. Sie Gratisprosp. **H. Frisch.** Bücher-Experte, **Zürich** Z. 68. 74

Naturkundlicher Unterricht.

Wir liefern alles moderne Anschauungs-Material in erster Qualität: Stopf-, Sprit-, Skelettpräparate und Modelle für Anatomie, Zeichnen, Zoologie. Botanik, Mineralogie für Schulen und Museen. Hunderte Referenzen. **Konsortium schweizerischer Naturgeschichtslehrer, Olten.** 357



Lotterie

zu Gunsten einer Pensionskasse für das Personal der Zürcher Dampfbootgesellschaft A-G

(bewilligt von der Polizeidirektion des Kantons Zürich)

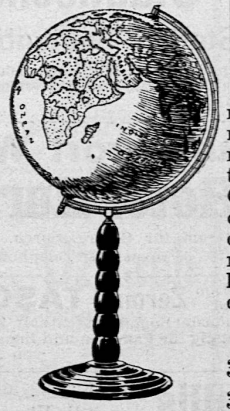
LOSPREIS FR. 1:

Lose überall erhältlich oder durch das Lotteriebureau Zürich-Wollishofen

Postcheck-Konto VIII/9345

Haupt-Treffer **Fr. 10,000** 3 Treffer à Fr. **5000**

710 **Ziehung Ende Oktober 1923.**



Erdgloben

mit der neuen Welteinteilung, nach dem neuesten Kartenmaterial, unter Berücksichtigung der letzten politischen Grenzverhältnisse, vollständig neu bearbeitet. Angabe der Eisenbahnen, Dampferrouten, Kabellinien, der Höhen- und Tiefenzahlen und der Meeresströmungen. 219

Mit Halbmeridian:

32 cm Durchm. Fr. **24.—**
37 „ „ „ **27.50**
48 „ „ „ **50.—**
54 „ „ „ **95.—**

Orohydrographischer Globus
Physikalischer Globus

GEBRÜDER **SCHOLL**

POSTSTRASSE 3 ZÜRICH

Abonniert den

Schweizerischen Blindenboten

Monatsschrift für Blindenfreunde.

Inhalt von Nr. 1—3: Die Berufsfrage der Blinden. Die hilflosen Blinden-Taxermäßigung der S.B.B. für Blinde. Das Blindenhandwerk und seine Zukunft. Nikolaus Sounderson (blinder Mathematiker). Aus dem Blindenwesen Japans. Schweizerisches Nationalkomitee zur Feier des 1. August. Feuilleton: Louise Egloff; Gedichte Moritz Reichenbach, Kascha, Novelle. 847

Empfehlenswerte Institute und Pensionate

Kindererholungsheim Rivapiana

Locarno

Erholungsbedürftige und kränkliche Kinder finden für kürzere oder längere Zeit gute Aufnahme. Zweckdienlich und hygienisch eingerichtetes Haus in gesunder, staubfreier und prächtiger Lage. Schöne Schlafsäle und Einzelzimmer, großer Spielplatz und Garten. Quarzlampe, Liegehalle, **ärztliche** und **pädagogische** Leitung. **Unterricht** je nach Gesundheitszustand. Gemeinnütziges Werk. Gute Referenzen und viele Dankschreiben über erzielte Erfolge.

Prospekte und Auskunft 676
durch den Vorsteher und durch das Kinderfürsorgeamt Zürich.

„Steinbrüchli", Lenzburg

Tel. 3.15

Privatschule und Kinderheim

nimmt geistig und körperlich schwache, sowie schwerhörige und taube Kinder in gewissenhafte Erziehung. **Pat. Lehrer. Familienleben.** Prospekte und erste Referenzen.

159 Besitzer und Vorsteher: **L. Baumgartner,**